

Pinguinal

MAGAZIN DES ZOO-VEREIN WUPPERTAL e. V.

Nr. 30/1-2022 2,00€
ISSN 1866-1920



Themen dieser Ausgabe u. a.:

- *Neues aus Aralandia*
- *Gebirgslandschaft für Takine und Gorale*
- *Klimaschutz im Grünen Zoo*

ZOO
VEREIN
WUPPERTAL E.V.



AN DER HARDT

SERVICE-WOHNEN

In Wuppertal-Elberfeld, der Sonne entgegen, liegt die Service-Wohnanlage AN DER HARDT. Wir sind alles andere als ein Altenheim. Denn: In erster Linie mieten Sie bei uns eine Wohnung - aber mit Komfort und Service. Und vor allem in Gemeinschaft.

Alle Mietwohnungen sind mit Einbauküche, Balkon oder Terrasse und Notrufanlage ausgestattet. Freuen Sie sich zudem auf Urlaubsambiente im eigenen Park mit Teich, abwechslungsreiche Speisen im hauseigenen Restaurant sowie auf Freizeit- und Kursangebote in unseren Gemeinschaftsräumen. Sie möchten weitere Serviceangebote nutzen? Gemeinsam mit unserem Partner, der Diakonischen Altenhilfe Wuppertal, werden Sie ganz individuell im Alltag unterstützt. So bleibt mehr Zeit und Energie für die schönen Dinge im Leben.

Wollen Sie uns kennenlernen? Dann laden wir Sie herzlich dazu ein, ein paar Tage mit uns zu verbringen und das Wohnen in der Service-Wohnanlage zu testen. Wir freuen uns auf Sie.

0202 493 945 07 | info@an-der-hardt.de

www.an-der-hardt.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ohne den Zoo-Verein Wuppertal wären viele Entwicklungen und Projekte im Grünen Zoo nicht möglich, das wird bei der Lektüre dieser Pinguinal-Ausgabe wieder einmal deutlich. Die vom Zoo-Verein finanzierte und gebaute Freiflugvoliere Aralandia hat sich längst zu einem Highlight im Grünen Zoo entwickelt. Welche aktuellen Entwicklungen in der Freiflugvoliere zu beobachten sind und wie der Zoo mit den üblichen Kinderkrankheiten einer einmaligen Anlage umgeht, können Sie in dieser Ausgabe des Pinguinal nachlesen. Außerdem wird über die Erweiterung der Takinanlage berichtet, bereits das nächste große Projekt des Zoo-Vereins. Auch bei den Roten Pandas und im Terrarium tut sich so einiges. Im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz, die für den Grünen Zoo von großer Bedeutung sind, ist der Zoo-Verein ebenfalls ein wichtiger Partner, mit dem manches Projekt erst gestemmt werden kann und der inzwischen einige Maßstäbe setzen konnte – nachzulesen in gleich zwei Beiträgen in diesem Heft. Um Kunst im Zoo geht es in einem Beitrag einer neuen Reihe, in der das Pinguinal über verschiedene Kunstwerke im Grünen Zoo berichten möchte. Und zwei wichtige Personen, die neue Aufgaben im Zoo-Verein übernommen haben, werden vorgestellt. Außerdem geht es um Forschung im Zoo und des 200-jährige Jubiläum der Sparkasse Wuppertal. Daneben gibt es natürlich wieder ausführlichen Informationen über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen im Grünen Zoo. Für alle Vereinsmitglieder dürfte von Interesse sein, dass der Zoo-Verein endlich wieder ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm anbieten kann. Auch auf Reisen soll es 2022 wieder gehen. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und bei den nächsten Ausflügen in den Grünen Zoo!

Inhaltsverzeichnis

Neues aus Aralandia	4
Gebirgslandschaft für Takine und Gorale	8
Neue digitale Rundgänge im Grünen Zoo	10
Klimaschutz im Grünen Zoo	11
Eine neue Beleuchtungsanlage für die Pinguine	12
Tiergeburten und Abschiede	14
Kurzmeldungen	19
Die Zoo-Truhe unter neuer Führung	22
Fotoseiten	24
Das neue Gesicht im Zoo-Verein	26
Aktion Leserfoto	27
Forschung im Grünen Zoo Wuppertal	28
Neue Tiere und Umzüge	32
Die neue Anlage für Rote Pandas	34
Neuigkeiten aus Aquarium und Terrarium	36
Erfolgsgeschichten des Zoo-Vereins	38
Die Eleganz der Kraniche in Bronze	40
200 Jahre Sparkasse Wuppertal	41
Hinweise für Vereinsmitglieder	42
Endlich wieder reisen mit dem Zoo-Verein	44
Impressum	45
Allgemeine Informationen zum Zoo-Verein	46
Allgemeine Hinweise zum Pinguinal	46
Beitrittserklärung	46

Ihre Redaktion

Titelfoto: Zebrafohlen

Foto: Claudia Philipp



Neuzugänge bei den Hyazinth-Aras

Sie sind neugierig, gesellig, verspielt und wetterfest: die leuchtend blauen Hyazinth-Aras. Insgesamt leben jetzt 18 Hyazinth-Aras in Aralandia; vier Brüder aus dem Nürnberger Zoo kamen im Winter 2021 hinzu. Nachdem sie die übliche Quarantäne hinter sich hatten durften sie zur Eingewöhnung in den linken Teil der großen Innenvoliere. Diese ist mit einem kleinen, für Besucher/-innen kaum einsehbaren, Außenbereich verbunden. Außerdem haben die Sonnensittiche durch kleine Löcher Zugang zu dieser Voliere. Bereits am zweiten Tag kamen alle 16 Sittiche neugierig zur Begrüßung der neuen Aras und kosteten deren Futter.

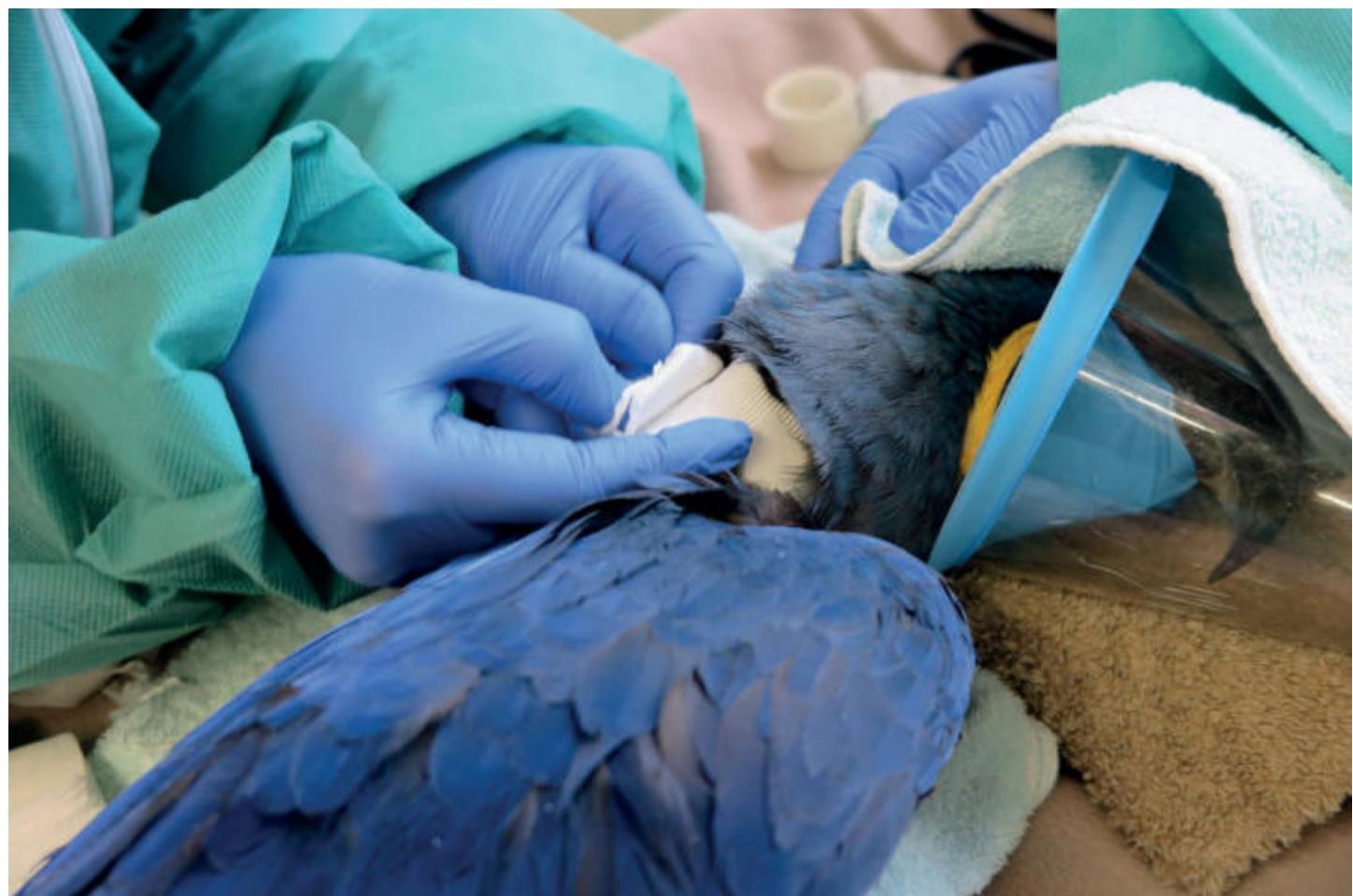
Die Sonnensittiche können jederzeit in die Aravolieren; die Aras hingegen können keinen Gegenbesuch machen, da die Zugangsöffnungen für die großen Vögel zu klein sind. Trackinghalsbänder tragen die Neuen noch nicht, denn die Laufzeit der Akkus soll noch verbessert werden.

Kinderkrankheiten beim Trackingsystem

Der Mikrochip, den jeder Hyazinth-Ara zur Identifizierung im Körper trägt wie einen Personalausweis, lässt sich gut auslesen; auch das Ortungssystem im Halsband und das Schleusensystem arbeiten einwandfrei. Die Herausforderung ist die Meldung der Ortung; die Energie dafür liefert der Akku im Halsband - sofern dieser aktiv ist. Die Akkulaufzeit ist stark von der Sendefrequenz abhängig. Anfangs wurde im Drei-Sekunden-Takt gesendet, da hielten die Akkus nur wenige Wochen. Jetzt liegt die Taktung bei etwa 30 Sekunden was die Akkulaufzeit schon merklich verbessert hat, aber immer noch nicht zufriedenstellend ist. Zurzeit sind die meisten Akkus leer, so dass eine paarweise Identifizierung nur nach Augenmaß möglich ist. „Wenn die Pflegerin/der Pfleger sieht, ah die Zwei haben gemeinsam auf der Stange gehockt und gehen jetzt durch die Schleuse, heißt es schnell an den Rech-

ner spurten und schauen wer die beiden sind.“ erklärt Kurator Dominik Fischer. Das ist natürlich personalintensiv und nicht Sinn der Sache. Der Chip wird in der Schleuse vom Innen- zum Außenbereich ausgelesen, so dass Identifizieren, Wiegen und Fangen eines bestimmten Tieres problemlos möglich ist. Alle Vögel wurden so bereits mindestens einmal gefangen und einen kleinen Gesundheitsscheck unterzogen. Die Tiere alle paar Monate zu fangen, um die Halsbänder mit neuen Akkus auszustatten, ist keine Option, denn dies ist immer mit einer kleinen Narkose verbunden und bedeutet unnötigen Stress für die Vögel.

Um die Akku-Laufzeit nicht am lebenden Individuum testen zu müssen, wurden einige Testakkus stationär in der Freiflughalle angebracht und ständig geprüft. Das System ist neu und einzigartig in Europa, daher kann nicht auf Erfahrungswerte anderer zurückgegriffen werden, aber auch für dieses Problem wird sich eine adäquate Lösung finden.



Ein Hyazinth-Ara bekommt unter Narkose ein Halsband mit einem Sender angelegt

Foto: Jennifer Franic

Verletzter Chile-Flamingo

Der Notfall-Innenstall für Flamingos musste im Oktober 2021 zum ersten Mal in Betrieb genommen werden. Das Fazit könnte kaum besser sein: Heizung und Wasserzulauf funktionieren einwandfrei. Ein männlicher Flamingo, der 2020 aus dem niederländischen Vogelpark Avifauna in Alphen gekommen war, hatte sich am Flügel verletzt. Sein Ellbogen war aus dem Gelenk gerutscht, so dass dieses keine Funktion mehr hatte (Luxation). Außerdem hatte er einen Bruch am Flügelende, dem Sitz der langen Federn. Behutsam wurde das Tier mit so genannten Schattenleinen separiert und zusammen mit einem anderen Flamingo in den Stall gebracht. Der Flügel wurde medizinisch versorgt und bandagiert. Der Vogel versuchte mehrfach die Bandage zu richten, ähnlich wie er seine Federn sortiert, richtete dabei aber keinen Schaden am Verband an. Da Flamingos in Einzelhaltung ängstlich und schreckhaft sind, leistete ein gesunder Vogel im Stall Gesellschaft. Dieses Experiment war von Erfolg gekrönt: Beide Tiere standen häufig eng beieinander und blieben ruhig. Nach fünf Wochen wurde anhand eines Röntgenbildes festgestellt, dass der Bruch gut verheilt war; die Luxation bestand jedoch immer noch. Ziel war eine Versteifung des Gelenks in angewinkelte Position, damit der Vogel keine Schmerzen hat und der Flügel nicht runterhängt. Das gelang leider nicht. Als der Verband Anfang Dezember abgenommen wurde, hing der Flügel immer noch funktionslos so weit herunter, dass der Vogel beim Gehen dagegen stieß und Gefahr lief, bei einer schnellen Bewegung auf seine Federn zu treten und diese auszureißen. So entschloss sich die Tierärztin, einen kleinen Teil des Flügels zu amputieren.

Amputationen werden ungern gemacht, da ein Flamingomännchen den Flügel unter anderem zur Balance bei der Paarung benötigt. Außerdem dient der Flügel als Wärmeschutz. Glücklicherweise konnte der größte Teil des Flügels erhalten bleiben. Die Wundheilung verlief gut und bereits zwei Wochen später, kurz vor der Jahreswende, konnte sich der Vogel wieder zur Gruppe in den Außenbereich gesellen.



Hyazinth-Ara mit Halsband am Flamingoteich

Foto: Birgit Klee

Puduwechsel

Das Puduweibchen, das entspannt durch Aralandia lief und dabei häufig den Flamingoteich umrundete, wurde zu einem Männchen in ein anderes Gehege gesetzt. Jetzt ist wieder Pudu-Bock Pablo in Aralandia; er durfte als erster Pudu vor mehr als einem Jahr die Anlage erkunden.

Bislang war die allgemeine Meinung von Wissenschaftlern, dass Pudus sehr ängstlich sind und viele Rückzugsmöglichkeiten brauchen. Aralandia und das Pudugehege im Südamerikahaus bezeugen das Gegenteil: Beide Pudus nutzten

die gesamte Anlage, das Puduweibchen ruhte gern gut sichtbar unter der Besucherbrücke und ging sogar gelassen über den Besucherweg – egal ob Besucher/-innen anwesend waren oder nicht. Vielleicht lag es an der coronabedingten behutsamen Öffnung von Aralandia; die Tiere hatten genug Zeit, sich an Menschen und Unruhe zu gewöhnen.

Zurückhaltende Sonnensittiche

Die lebhaften bunten Sonnensittiche nutzen nach wie vor in erster Linie die geräumige Innenvoliere. Sie statthen den Hyazinth-Aras Besuche ab und fressen deren Futter – nur Ausflüge in die große

Freiflughäuser sind selten. Einige der in Wuppertal in den letzten zwei Jahren geborenen Jungvögel unternahmen eigenständig Exkursionen in die große Anlage, wobei sie furchtlos die fast zwei Meter langen Schleusentunnel vom Innen- zum Außenbereich durchquerten. Insgesamt ist das Interesse der Sittiche an der Freiflugvoliere draußen verhalten. Woran mag das liegen? Sonnensittiche machen vieles gemeinsam und „vielleicht ist der Anführer ein gemütlicher Couchpotato der sich lieber im warmen Innenbereich aufhält“, mutmaßt der Kurator.

Wie könnten die Pfleger/-innen die mäßige Exkursionsbereitschaft der Sonnensittiche fördern? Die Möglichkeiten sind begrenzt. Futter zum Beispiel soll im Außenbereich nicht gegeben werden, so könnten die Sittiche nur nach draußen getrieben werden. Das ist eine Option für die wärmere Jahreszeit; die Tiere jetzt aus ihren wohl beheizten Innenräumen in die nasskalte Freiluft zu treiben, ist keine gute Idee.

Herausforderungen bei der Eingangsschleuse

An der Eingangsschleuse gab und gibt es häufig Probleme. Die Sensoren der Schleusentür sind so sensibel, dass selbst Spinnweben, ein Blatt oder Lichtreflexe durch die tief stehende Sonne zu Blockaden führen. Hinzu kommt, dass manche Besucher in ungeduldig-freudiger Erwartung an der Tür zerrn oder diese höflich für nachfolgende Besucher aufhalten. Einmal wurde sie sogar so weit aufgezogen, dass der Detektorbogen ausgehebelt wurde. Um dies ein weiteres Mal zu vermeiden wurden jetzt Steine als Türstopper ausgelegt. Außerdem verführen die herrlich roten-grünen Notstopknöpfe gerade flinke Kinderhände zum Draufdrücken.

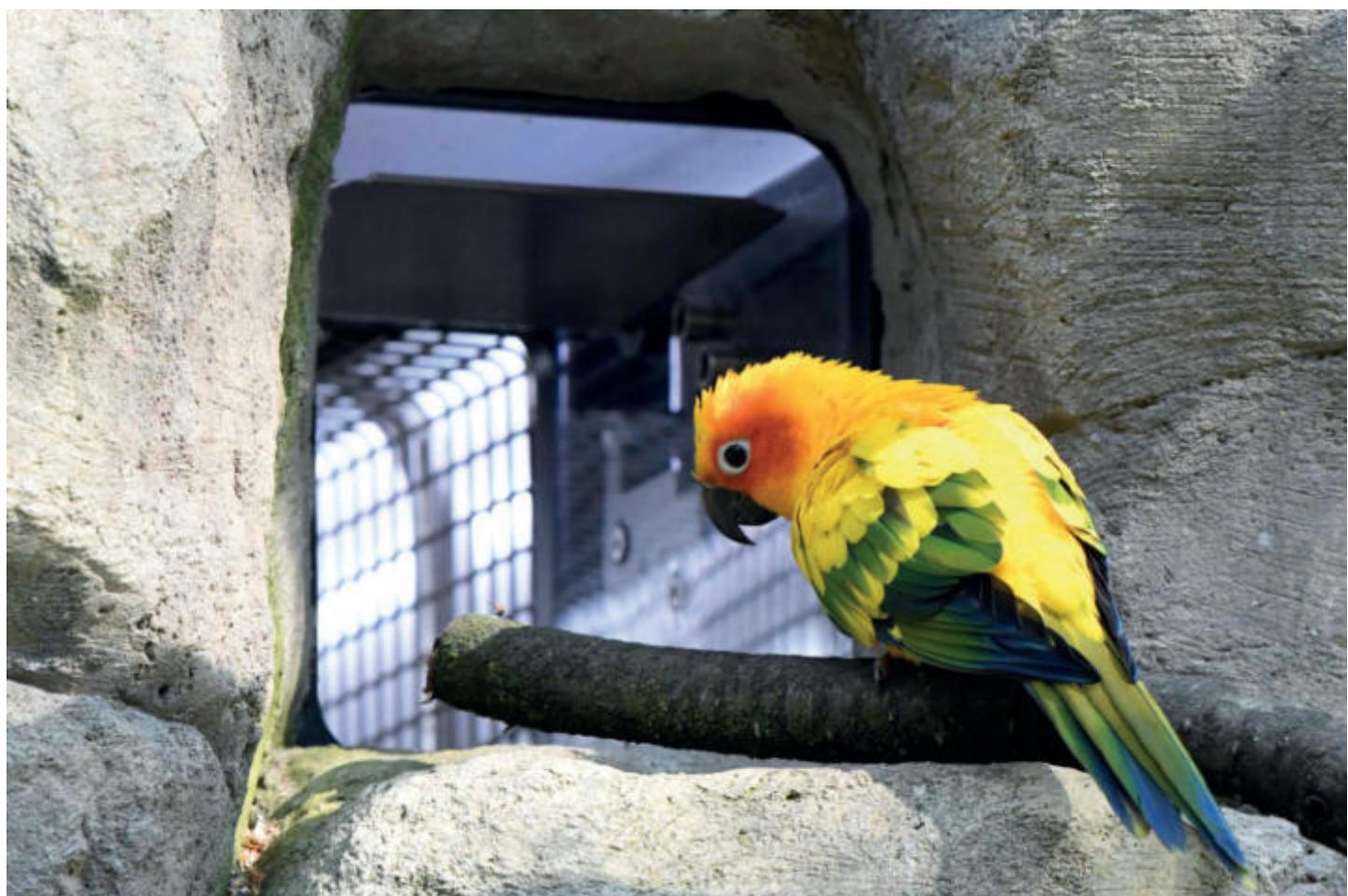
Da es keine Erfahrungen mit derartigen Türen im Außenbereich gibt, waren diese Probleme nicht vorhersehbar. Jetzt wird an einer manuellen Lösung gearbeitet. Ein Magnetsystem soll sicherstellen,

dass stets eine Tür geschlossen ist, während die andere Tür dann manuell per Knopfdruck geöffnet werden kann. Mit der zweiten Schleuse im Ausgangsbereich gibt es keine derartigen Probleme. Im an die Ausgangsschleuse anschließenden Informationsbereich wurde jetzt auch das Kioskfenster geöffnet.

Reinigung der Anlagen

Wie wird solch eine große Anlage sauber gehalten? Mit Schrubbern und Kratzern sowie langen Wasserschläuchen zum Abspritzen. Schilder werden mit einem Schwamm abgewischt und natürlich werden auch die Glasscheiben regelmäßig gereinigt. Nicht nur Besucher/-innen hinterlassen ihre Handabdrücke, auch die Aras betatschen mit ihren Füßen die Scheiben.

Die leicht verwischende Kreide an der Scheibe wurde vor Kurzem durch eine permanente Vogelschutzfolie ersetzt (siehe Kurzmeldungen in dieser Ausga-



Ein Sonnensittich beäugt den Schleusentunnel

Foto: Claudia Philipp

be). Diese von Umweltorganisationen für große Glasscheiben empfohlene Folie hat in bestimmten Abständen Punktreihen und Freiflächen (damit Besucher/-innen unbehindert durchschauen können). Sie hat sich besser bewährt als die bekannten Vogelsilhouetten.

Astrid Padberg



Links: Anders als beim Schleusensystem zur Voliere gibt es am Eingang zum Besuchersystem keine Schwierigkeiten
Foto: Barbara Scheer



Rechts: Zwei Hyazinth-Aras in der Innenvoliere von Aralandia
Foto: Claudia Philipp

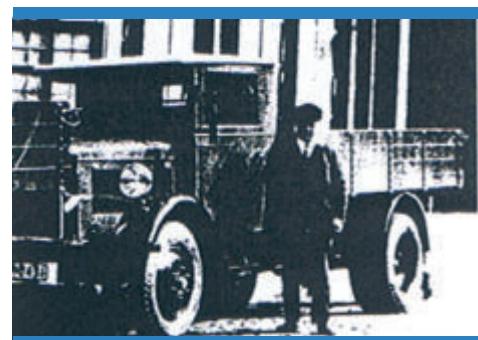
■ Güterkraftverkehr ■ Logistik ■ Sammelverkehr ■ Lagerung ■ Distribution

BERGMANN
SPEDITION

BERGMANN GmbH & Co. KG SPEDITION • Otto-Hahn-Str. 21 • 42369 Wuppertal
Fon: +49(0)202 / 2 46 41 - 0 • Fax: +49(0)202 / 2 46 41 - 30
service@bergmann-spedition.de • www.bergmann-spedition.de • www.vtl.de

Die Spedition wurde 1931 von Emil Bergmann, dem Großvater des heutigen Geschäftsführers, mitten in Ronsdorf gegründet und Ende der 70er-Jahre in die Otto-Hahn-Str. verlegt. Der Aktionsradius der Bergmann-Flotte beschränkte sich zunächst auf Nordhessen und das Bergische Land, weitete sich aber später auf ganz Deutschland aus. Heute vereint die Firma Bergmann die Vorzüge eines mittelständischen Betriebes mit dem Leistungsspektrum einer Großspedition.

Über die VTL ist Bergmann in der Lage, termingerecht in weite Teile Europas zu transportieren.



Gebirgslandschaft für Takine und Gorale

Himalaya im Bergischen

Es sieht aus wie in einem Steinbruch: massive graue Steinbrocken, aufgewühltes Erdreich und Schlamm soweit das Auge reicht. Wo einst Haus-Rentiere und Kiangs umhertrotteten ist eine Großbaustelle entstanden, nachdem die einstigen Bewohner an andere Tiergärten abgegeben wurden. Zusammen mit der heutigen Takin-Anlage entsteht ein Areal so groß wie ein halbes Fußballfeld: 3.590 Quadratmeter Fläche für Mishmi-Takine (*Budorcas taxicolor taxicolor*) und die ziegenartigen Chinesischen Gorale (*Naemorhedus griseus*). Als Vorbild für die Landschaftsgestaltung dient das natürliche Habitat der Takine, die Höhenlagen des Himalayas. In diesen Lebensraum gehören neben zerklüfteten Felsen auch immergrüne Rhododendren. Die Bepflanzung mit diesen, sowie Strauchkastanien und Kerzenknöterich wird jedoch noch eine Weile dauern, denn zunächst wird die Landschaft neu modelliert. Hierzu werden 13.000 Tonnen Steine bewegt und verarbeitet – mit zoo-eigener Manpower in Eigenregie! Der Wirtschaftsweg gegenüber der ehemaligen Pekari-Anlage wurde auf 2,50 Meter verbreitert, um mit großen Fahrzeugen einfahren zu können. Dies ist vor allem notwendig für die Anlieferung neuer Tiere oder für das Austauschen von Sand: Es erleichtert aber auch die tägliche Arbeit der Tierpfleger/-innen mit Elektroschubkarren.

Separierungsmöglichkeiten und Trainingsgang

Die Anlage soll von allen zukünftig hierlebenden Tieren als Ganzes genutzt werden; im Bedarfsfall kann sie jedoch in drei verschiedenen großen Gehege unterteilt werden. Zur Eingewöhnung neuer Tiere oder zum Separieren kranker Tiere könnte dies genutzt werden. Zwischen den Stallgebäuden der jetzigen Takin-Anlage und dem ehemaligen Rentierbereich wird ein Trainingsgang eingerichtet. Dieser kann in drei Segmente geteilt werden und auch eine Waage soll hier installiert werden. Der Trainingsgang soll von den Tieren ständig genutzt werden können, sodass das Hindurchlaufen keine außergewöhnliche mit Stress verbun-

dene Handlung ist, sondern zum normalen Tagesablauf gehört. So können die Tiere nicht nur leicht und regelmäßig gewogen, sondern im geschützten Kontakt auch medizinisch betreut und versorgt werden.

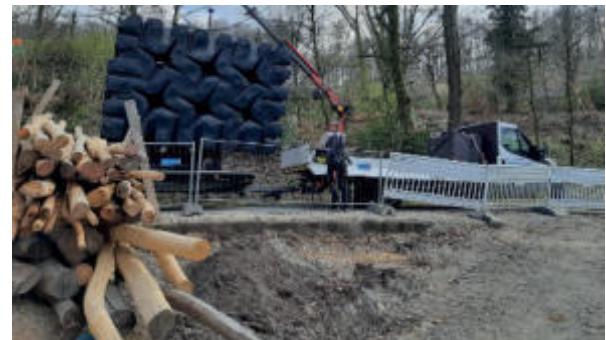
Aussichtspunkte für Besucher auf Augenhöhe

Die Abgrenzung des Geheges

wird im Bereich der ehemaligen Rentieranlage durch einen Trockengraben erfolgen. Dazu wird das Gelände mit insgesamt 1.100 Tonnen Füllboden – das entspricht etwa 44 LKW-Ladungen – angehoben, so dass Besucher/-innen die Tiere ohne sichtbaren Zaun auf Augenhöhe beobachten können. Die Übergänge vom Tiergehege zum Besucherareal sollen fließend sein, Steine und Bepflanzung werden sich in den öffentlichen Bereich fortsetzen. An mehreren Stellen sind Beobachtungsnischen und Ausruhmöglichkeiten mit Holzbänken und Steinen geplant: Es sollen heimelige Oasen im Grünen entstehen, die Gäste animieren, den geteerten breiten Hauptweg zu verlassen und den natürlichen Boden des Takinareals zu betreten – rein optisch versteht sich. Zwei Drittel der Anlage werden eine barrierefreie Sicht auf die tierischen Bewohner gestatten. Lediglich im unteren Bereich, von der Patagonienanlage kommend, wird anstelle des oft verwendeten Stabgitterzauns ein Zaun aus sogenanntem Schweizer Gelechtflecht gezogen. Dabei handelt es sich um einen stabilen, straffen Draht, der vor Ort geknüpft wird. Da er nicht als fertiger Zaun von der Rolle kommt, ist er individuell gestaltbar.

Bepflanzung und Futterstellen

Damit die Tiere die Pflanzen nicht anknabbern oder gar komplett verspeisen, werden diese mit sogenanntem Elektrogras geschützt. Die unauffälligen, dünnen Drahtbüschel mit einem isolierenden Kunststoffsockel werden mit einer Weidezaunanlage betrieben. Bewässert werden die Pflanzen durch Regenwasser vom Dach des ehemaligen Rentierstalls, das in einer in der Anlage vergraben



Einbau der Regenwasserzisterne

Foto: Jörn Karger

Zisterne aufgefangen wird. Für Besucher/-innen wird dieser Stall nicht mehr sichtbar sein. Neben einem sandigen Trockenbach ist ein kleiner Wasserlauf geplant, der in einen Teich mündet. Im Wasser planschende Takine – eine ganze neue Perspektive. Futterstellen werden – versteckt in Felsen – auf der gesamten Fläche verteilt sein.

Tierbesatz

Zurzeit sind mit Mutter und Tochter zwei Mishmi-Takine auf der Anlage. Mit wie vielen Tieren das Terrain letztlich besetzt wird, steht noch nicht fest; vorstellbar ist eine Herde von bis zu zehn Tieren. Kuratorin Silja Herberg steht bereits in engem Kontakt mit dem Zuchtbuchführer des EEP (Europäisches Ex Situ-Programm, früher Europäisches Erhaltungszuchtpogramm). Dieser wird entscheiden, wann und welche Tiere nach Wuppertal kommen dürfen. Außerdem muss abgewartet werden, ob und wie die geplante Vergesellschaftung mit den Chinesischen Goralen funktioniert.

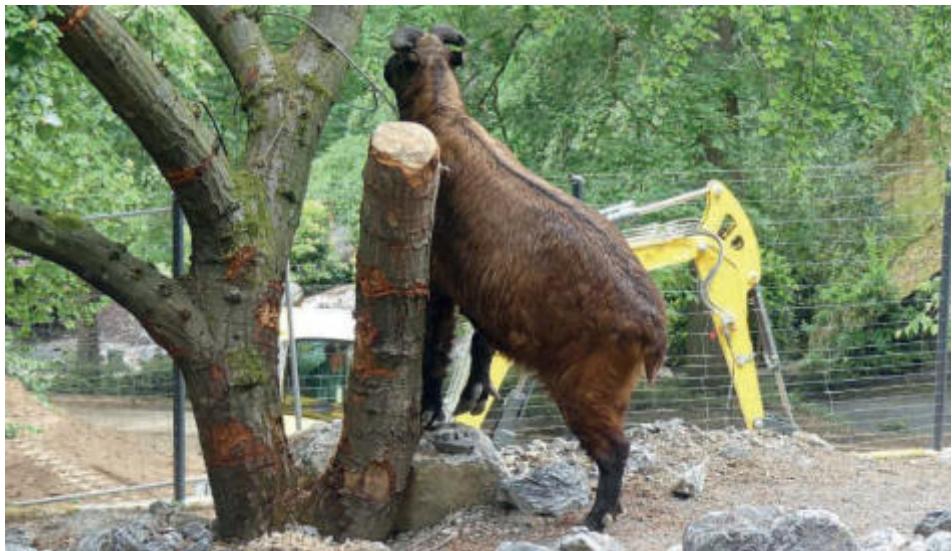
Finanzierung und Eröffnung

Ermöglicht wird der Umbau der Anlage durch die großzügige Spende von Dr. Jörg Mittelsten Scheid anlässlich seines 80. Geburtstags, die ursprünglich für das Projekt Pulau Buton eingesetzt werden sollte. Nachdem mit dem Spender die neue Verwendung abgesprochen und von den Mitgliedern des Zoo-Vereins der entsprechende Beschluss gefasst wurde, stand dem Umbau nichts mehr im Wege. Für den Zoo-Verein Wuppertal ist es nach Aralandia bereits die nächste große Investition in den Grünen Zoo, für die er bis zu 530.000 Euro zur Verfügung

stellt. Und wann soll eröffnet werden? „Im Frühjahr 2023 – sofern das Wetter mitspielt und sich keine gravierenden Lieferengpässe auftun“, erklärt Zooinspektor Jörn Karger. „Bislang sind wir gut im Zeitplan.“

Einrichtung eines Naturspielplatzes

Schon früher freuen werden sich die jüngeren Gäste des Günen Zoos: Oberhalb der ehemaligen Rentieranlage, rechts und links der Fußgängerbrücke über die Sambatrasse in Richtung Löwenanlage, entsteht ein Naturspielplatz. Herkömmliche Spielgeräte aus Metall wird es dort nicht geben, dafür aber Robinienstämme – unter anderem aus dem Burgholz. Der Spielplatz wird eine optische Erweiterung der Takinanlage darstellen und aus Kletterfelsen und Baumstämmen bestehen. Eine bespielbare Landschaft. Die Kinder dürfen hier klettern wie die Taksine und auf Baumstämmen balancieren wie die Roten Pandas. Für die Begleiter/-innen sind selbstverständlich Sitz-



Interessiert scheint der Takin den Fortschritt der Bauarbeiten zu beobachten

Foto: Birgit Klee

möglichkeiten geplant. Mit dem Design und der Ausführung wurde eine auf individuelle, künstlerisch gestaltete Spielplätze spezialisierte Firma aus Süddeutschland beauftragt. Auch der Spielplatz gehört zum Großprojekt Takinanla-

ge und wird vom Zoo-Verein aus der Spende von Dr. Jörg Mittelsten Scheid finanziert!

Astrid Padberg

Warum in die Ferne schweifen?



Landschaftsbau
Dachgärten
Fassadengärten
Innenraum-
begrünung
Grün-Service

Es gibt doch richtig gute Arbeitsplätze in Vohwinkel!

Der Name Leonhards bürgt seit über 135 Jahren in Wuppertal für professionellen Garten- und Landschaftsbau. Wir gestalten Landschaften, schaffen Erlebniswelten in- und outdoor, pflastern, sägen, baggern, pflanzen, schneiden, pflegen und machen unsere Umwelt lebenswerter. Für dieses Ziel ziehen jeden Tag über 160 engagierte Mitarbeiter gemeinsam an einem Strang.

Kommen Sie zu uns und machen mit! Offene Stellenangebote finden Sie unter leonhards.de.

Jakob Leonhards Söhne GmbH & Co. KG . Düsseldorfer Straße 255
42327 Wuppertal . 02 02 -2 71 400 . www.leonhards.de

seit 1886
Leonhards
Ihr Landschaftsgärtner

Neue digitale Rundgänge im Grünen Zoo

Ein Gastbeitrag von Maria Spätlung

Wir möchten Sie einladen, uns auf unseren neuen digitalen Zoorundgängen zu begleiten.

Dank einer Kooperation mit der Wuppertaler Bliggit-App sind drei tolle Rundgänge durch den Grünen Zoo entstanden, mit denen wir unseren Gästen zusätzlich zum „live“ erleben auch die Chance auf vielfältige digitale Erlebnisse ermöglichen können.

Bliggit ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW) und der Stadtsparkasse Wuppertal – zwei Institutionen, denen ihr öffentlicher Versorgungsauftrag für Wuppertal am Herzen liegt. Bliggit hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Unternehmen, Institutionen und Vereinen zum gegenseitigen Vorteil in Verbindung zu bringen und die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kräfte in Wuppertal zu bündeln. Sie ergänzt die digitale Welt lokal, um die Vielfalt Wuppertals besser sicht- und nutzbar für alle zu machen.

Wer die bliggit-App noch nicht auf seinem Smartphone installiert hat, kann sie auch noch vor Ort herunterladen und direkt nutzen. Für einen leichten Einstieg in die App stehen Plakate mit passendem QR-Code zum Einscannen bereit. Im App Menü unter Smart Links & Services – Wuppertal entdecken, befinden sich verschiedenen Zoorundgänge zur Auswahl.

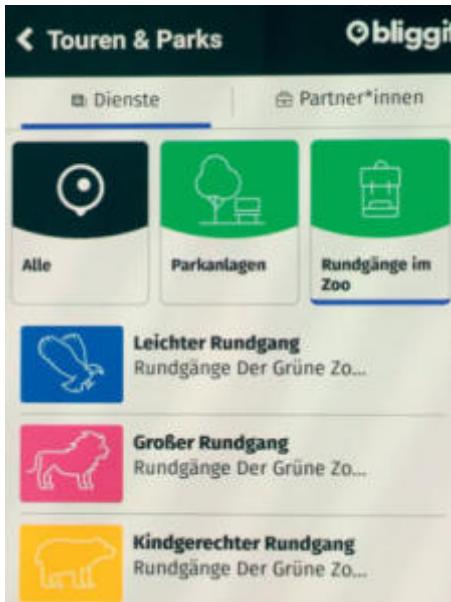
Drei Rundgänge

Die digitalen Zoo-Rundgänge starten jeweils im Eingangsbereich des Grünen Zoo am Bronzekamel. Es gibt drei verschiedene Rundgänge, die in der App farblich markiert sind.

Blau – Leichter Rundgang mit 12 Stationen – hier werden steilere Wege gemieden

Rosa – Großer Rundweg mit 13 Stationen – im Randbereich des Grünen Zoos

Gelb – Kindgerechter Rundgang (mit erwachsener Begleitung) mit 14 Stationen



Screenshot der Bliggit-App

Ein digitaler Zooplan mit den jeweiligen Stationen des Rundgangs und eine kurze Wegbeschreibung (im Kinderrundgang als Audio) leiten durch den ausgewählten Rundgang. An jeder erreichten Station gibt es verschiedene Informationen und Fakten zu den Tierarten vor Ort. Zusätzlich stehen zahlreiche weiterführende Links zu Video- und Tonaufnahmen, zum Beispiel über Fütterungen, Tierstimmen oder Informationen zu Arten- schutzprojekten, geplanten Projekten im Zoo und über die Weiterentwicklung des Zoos (150 Jahre Grüner Zoo Wuppertal) zur Verfügung. Diese können direkt vor

Ort oder später auch von zu Hause aus abgerufen werden. Für den Kinderrundgang wurden einzelne Informationen kindgerecht aufgearbeitet. Die Aufnahmen der Audiodateien wurden dabei von Kindern gesprochen. Alle Touren enden wieder im Eingangsbereich.

Zusätzlich wird es an einigen Gehegen kleine QR-Code-Plaketten geben, über die ein direkter Zugriff auf digitale Beiträge möglich ist. Die App greift dabei unter anderem auf viele interessante Artikel und Information der Zoo-Homepage zurück, sodass so mancher Beitrag einem größeren Personenkreis leichter zugänglich gemacht wird.

Wir hoffen, mit der Möglichkeit, den Zoo über die Bliggit-App auch digital erleben zu können, viele Menschen anzusprechen, die sich gerne über die digitalen Medien informieren und wünschen allen viel Spaß mit den neuen Rundgängen durch den Grünen Zoo.

Bliggit schützt die Privatsphäre der NutzerInnen. Teilnehmende behalten volle Kontrolle über ihr Datenprofil und sind mit Namen registriert. Anonyme Kontakte und Angebote sind ausgeschlossen. Bliggit gibt keine Daten an Dritte weiter.

*Maria Spätlung,
Team Öffentlichkeitsarbeit
des Grünen Zoos*



Klimaschutz im Grünen Zoo

Wasser- und Energieverbrauch sind wichtige Themen bei der weiteren Entwicklung

Der Grüne Zoo Wuppertal ... Nomen est omen. „Wir wollen mit unseren Tieren Überzeugungsarbeit leisten für den Erhalt der Artenvielfalt, für den Schutz natürlicher Lebensräume, für einen verantwortungsvollen Umgang mit ökologischen Ressourcen, für eine Welt, die die Natur schätzt und achtet. Da müssen wir uns hier in unserem Zoo auch selber ökologisch verhalten und noch mehr als bisher einrichten“, sagt Zoodirektor Arne Lawrenz und weiß doch zugleich, dass das in einem Zoo, der 140 Jahre alt ist, kein einfaches Unterfangen ist. „Und trotzdem haben wir schon manches geschafft und arbeiten uns weiter stetig an ganz konkreten Einzelzielen ab,“ so Lawrenz im Gespräch mit dem Pinguinal. Der Zoo-Verein ist dabei ein wichtiger Partner, der die Umsetzung mancher Projekte überhaupt erst ermöglicht.



Der Bachlauf auf der Patagonienanlage bei Starkregen
Foto: Birgit Klee

Wasser und Energie – das sind die zwei Hauptgrößen, die es in einem Zoo, der sich das Grüne auf die Fahne geschrieben hat, umweltbewusst zu managen gilt. 120.000 Kubikmeter Trinkwasser und 64.000 Kubikmeter Wasser aus mehreren Brunnen verwendet der Zoo Jahr für Jahr. Kostbares (und teures) Nass, das viel zu schade ist, um es durch die Toiletten zu spülen. Schon beim Bau

des Restaurants Okavango wurde daher bereits für die WC-Spülung ein unterirdisches Regenwasserreservoir angelegt. Initiiert und finanziert wurde dieser Beitrag zur Nachhaltigkeit übrigens vom Zoo-Verein. Und natürlich spült auch im neugebauten Aralandia der bergische Regen die WCs. „Bei sämtlichen Neubaumaßnahmen wird es nun Standard sein, dass wir Regenwasser für die Toiletten und weitere Nutzungen sammeln“, so Lawrenz. Auch unter der neuen Takinanlage wird deshalb eine große Zisterne gebaut – wieder finanziert vom Zoo-Verein (wie die gesamte Erweiterung der Takinanlage, siehe Beitrag in diesem Heft).

Dass wir uns an extreme Witterungsergebnisse werden gewöhnen müssen, bedingt der Klimawandel. Hitze und Trockenheit, aber auch Starkregen, wie wir ihn im Flutsommer 2021 erlebt haben. Hier kommt dem Wuppertaler Zoo aufgrund seiner topografischen Lage eine besondere Bedeutung zu. Teiche und un-



Verschlusstechnik mit System.

Die EMKA GRUPPE ist Weltmarktführer für Verschlüsse, Scharniere und Dichtungen, die in Schaltschränken und Steuerungsschränken zum Einsatz kommen.

Mit 2.100 Mitarbeitern bedient EMKA über 36.000 Kunden in 55 Ländern weltweit.

www.emka.com

versiegelte Flächen sollen verhindern, dass aus dem Zoo größere Regenwassermengen talwärts zur Wupper schießen. Dr. Lawrenz: „Bei der Planung, dem Bau oder Umbau von Anlagen werden wir dies zukünftig noch mehr berücksichtigen.“ Als Beispiel nennt er die Patagonien-Anlage. Die Freilegung des Bachlaufs und die Führung des kleinen Fließgewässers kann dazu beitragen, dass größere Regenmengen langsam talwärts fließen. Eine sinnvolle Vorsorge gegen Überflutungen durch die Wupper, die die Anwohner und die Umwelt schützt.

Wasser spielt auch eine Rolle beim Heizen. Zukünftig sollen Wärmetauspumpen nicht nur aus dem Wupperwasser, sondern auch aus den Abwässern des Zoos Heizwärme „abzapfen“. Diese zeitgemäße Form der Energiegewinnung ist Teil eines neuen Energiekonzeptes, das unter dem Namen COZ(W)OO unter der Federführung des Gebäudemanagements der Stadt Wuppertal (GMW) gemeinsam mit dem Grünen Zoo und in Kooperation mit dem Wupperverband, den Wuppertaler Stadtwerken und der Initiative Neue Effizienz erarbeitet wurde. Im Rahmen des Projektes soll ein Nahwärmenetz auf Basis verschiedener nachhaltiger, erneuerbarer Energiequellen entstehen und damit den aktuellen Zustand einer dezentralen, veralteten Energieversorgung mit fossilen Energieträgern ersetzen. Innovative Lösungsideen sollen am Beispiel des Grünen Zoos aufzeigen, dass die erneuerbaren Energieträger auch in einem alten noch nicht sanierten Gebäudebestand nahezu 100 Prozent des Bedarfs abdecken können. Unter anderem gehört ein Blockheizkraftwerk dazu. Arne Lawrenz hofft, dass COZ(W)OO Fördergelder in einer



Vorbild Aralandia: Photovoltaikanlage auf dem Dach des Besucherzentrums Foto: Peter Frese

Größenordnung von mehreren Millionen Euro in die energetische Ertüchtigung des Grünen Zoo spülen wird. Und dass die Stadt Wuppertal den notwendigen finanziellen Eigenanteil zur Verfügung stellt. Lawrenz ist überzeugt: „Es wird sich auf Dauer für die Stadt rechnen lassen. Da Energie immer teurer wird und auch der Ukraine-Krieg zeigt, wie wichtig es ist, bei der Energieversorgung unabhängiger von fossilen Energieträgern wie russischem Gas zu werden, lohnt sich eine solche Investition in langfristig kostensparende und klimafreundliche Maßnahmen.“

Kosten und Umweltbelastungen reduzieren – darum bemüht sich der Grüne Zoo in kleinen Schritten schon erfolgreich seit Jahren. Der Austausch der energiefressenden Leuchtmittel in der Freiflughalle gegen LED-Leuchten war eine der ersten Maßnahmen. Und manchmal ist das Sparen sogar für das Tierwohl förderlich. Wie zum Beispiel bei den Pinguinen. Spuckte die vom Zoo-Verein finanzierte Eismaschine bisher rund um die Uhr ihre kalten Brocken, wird sie – und zwei weitere neu angeschaffte ebenfalls – nun nur noch dann Eis produzieren, wenn grüner Strom im Netz verfügbar

ist. „Und das ist gut für die Fußgesundheit der Pinguine. Denn auch in der Natur gibt es mal mehr und mal weniger Eis“, sagt der Zoochef.

Gut für die Pinguingesundheit wie auch für die Gesundheit anderer Tiere soll und kann übrigens auch die Beleuchtung sein (siehe Beitrag auf der nächsten Seite). Energiesparsame, moderne Lichtquellen sind nicht beliebig. „Wir forschen daran, welche Lichtfarben zum Beispiel für die Pinguine förderlich sind“, erläutert Arne Lawrenz. Welches Tier sieht überhaupt bei welchem Licht ausreichend? Eine Frage, über die man noch nicht lange nachdenkt.

Tierschutz ohne Klimaschutz geht nicht! Wer aber soll in einem so großen und vielfältigen Betrieb wie dem Zoo all das im Blick haben? Bisher ist da vor allem der Zoodirektor gefragt. Bräuchte man dafür aber nicht mehr technischen Background und vor allem auch mehr zeitliche Kapazitäten? „Das wäre wirklich wünschenswert und eigentlich sogar dringlich nötig“, meint Arne Lawrenz. Ein Ingenieur, eine Ingenieurin als eine Art „Klimakurator/-in“ also für den Grünen Zoo. Er oder sie könnte in Kooperation mit dem tierpflegerischen und tiermedizinischen Personal den Zoo einen Quantensprung voranbringen. Man stelle sich nur vor: Der Grüne Zoo Wuppertal, historisch gewachsen, dennoch energetisch topaktuell, ressourcenschonend, energiekostensparend und bei alledem unter aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen am Tierwohl orientiert. Das wäre neuer, zusätzlicher Glanz für den Grünen Zoo als Aushängeschild einer modernen, zukunftsorientierten Stadt.

Susanne Bossy

Eine neue Beleuchtungsanlage für die Pinguine

Die neuen Lampen leuchten effizient im Sonnenspektrum

Prof. Dr. Peter Hennicke ist unter Klimaschutz-Interessierten Wuppertalern sehr bekannt. Vor seinem Ruhestand war er Präsident des Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie und Professor

an der Bergischen Universität Wuppertal. Er gilt als Vordenker bei der Energiewende und ist einer der renommiertesten Klimapolitiker Deutschlands.

Mit Blick auf diese besondere Berufung haben seine Freunde sich ein sehr individuelles und außergewöhnliches

Geburtstagsgeschenk für Peter Hennicke, der im Januar 2022 seinen 80. Geburtstag feiern konnte, einfallen lassen. Mit einer groß angelegten Spendenaktion wurde Geld für eine energieeffizientere Beleuchtungsanlage für die Königs- und Eselspinguinanlage im Grünen Zoo Wuppertal gesammelt. Der

Zoo-Verein nahm die zahlreichen Einzelpenden entgegen und übernahm die noch fehlenden Kosten, damit die Beleuchtung finanziert und installiert werden konnte. Mithilfe von 14 neuen LED-Leuchten ist es möglich, jährlich ca. 4.800 Kilowattstunden Strom einzusparen. Die Ersparnis im Stromverbrauch mindert somit die CO₂-Emission um rund 2 Tonnen pro Jahr.

Mit diesem Projekt wird nicht nur der Klimaschutz gefördert, denn die Königs- und Eselspinguine haben auch einen direkten Nutzen durch die neue Beleuchtung, die das Lichtspektrum des Sonnenlichts deutlich besser abdeckt als die bisherigen Lampen. Pinguine kommunizieren durch Signale und Wahrnehmungen miteinander. Die LED-Lichter der neuen Beleuchtung können in Lichtqualität und Eigenschaft gesteuert werden. Durch den Tageslicht-Effekt mit steuerbaren Farbanteilen kann die Wahrnehmungsstärke der Pinguine gefördert werden. Die Lichtanlage kann so pro-

grammiert werden, dass der natürliche Tagesverlauf nachgeahmt wird. Zudem ist sie an die Tageslichtveränderungen im Winter und Sommer anpassbar.

Wieso wird solch eine Umbaumaßnahme beziehungsweise die Abwicklung der Spenden vom Zoo-Verein statt vom Grünen Zoo übernommen? Die Erklärung ist einfach: Den Initiatoren war eine zügige Umsetzung wichtig, da die Beleuchtungsanlage als „Denkmal“ für Peter Hennickes Forschungsarbeit ein Geschenk zum Geburtstag sein sollte. Für eine solche zeitkritische Realisierung kam nur der Zoo-Verein in Frage, da dieser als gemeinnütziger Förderer des Grünen Zoos keine städtische Institution ist und kein bürokratisches und langes Vergabeverfahren durchführen muss. So konnte die Vision schnell und unkompliziert in die Tat umgesetzt und die neue Beleuchtung bereits im März 2022 installiert werden. Ob und welche Effekte die neue Beleuchtungsanlage zum Beispiel auf das Brutverhalten der



Einbau der neuen Beleuchtungsanlage

Foto: Mandy Berger

Pinguine haben wird, soll Gegenstand von wissenschaftlichen Studien werden, die im Grünen Zoo von Dr. Dominik Fischer (Kurator für Forschung) betreut werden.

Mandy Berger

Nachhaltigkeit

Bayer ist weltweit tätig in den Bereichen Gesundheit und Ernährung. Wir sind dort, wo wir aktiv sind, ein führendes Unternehmen und Teil der Gesellschaft. Nachhaltigkeit bedeutet für Bayer Zukunftsgestaltung und ist als Teil der Unternehmensstrategie in unsere täglichen Arbeitsabläufe integriert.

Science for a **better life**

BAYER

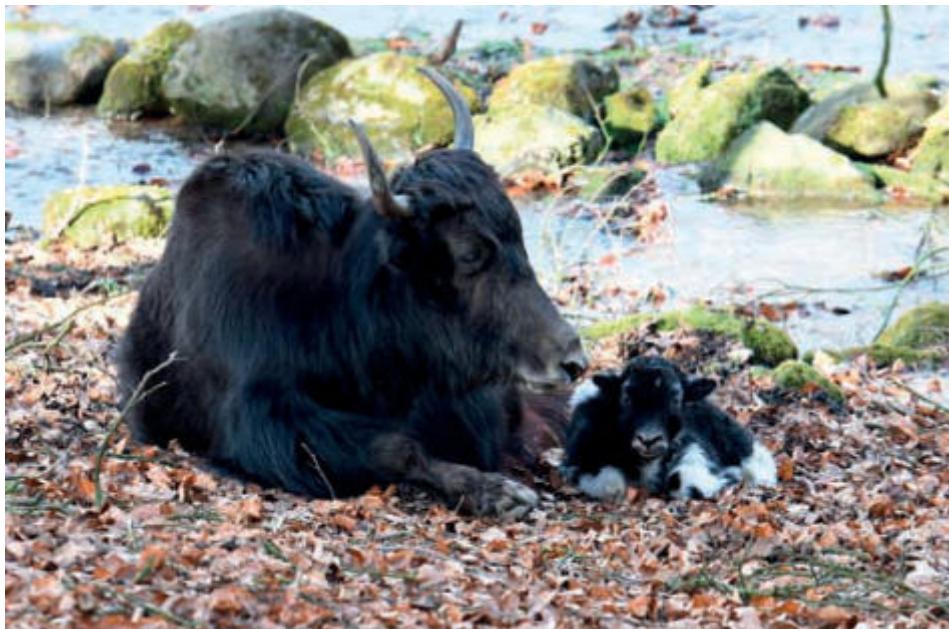
Tiergeburten und Abschiede

Jungtiere und Todesfälle im Grünen Zoo

In den zurückliegenden Monaten konnten sich der Grüne Zoo Wuppertal und seine Besucher wieder über Nachwuchs in den Anlagen und Gehegen freuen. Auch Todesfälle gab es natürlich wieder, sie gehören wie Geburten zum Kreislauf des Lebens und zum Alltag im Zoo.

Äußerst farbenfrohen Zuwachs gab es bei den Gouldamadinen, die zur Familie der Prachtfinken zählen. Die attraktiven Singvögel stammen aus Australien und werden aufgrund ihres wunderschönen Aussehens gerne als Ziervögel gehalten. Dadurch und infolge der Vernichtung ihres Lebensraumes ist leider ihr natürlicher Bestand erheblich dezimiert worden. Sie gelten mittlerweile als stark gefährdete Vogelart.

Ebenfalls zur Familie der Prachtfinken gehört ein im November geschlüpfter Timor-Zebrafink. Der Gelbfüßige Honigsauger, der auch im November 2021 schlüpfte, gehört dagegen zur Gruppe der Sperlingsvögel und hat bei ansonsten bläulich-lilafarbenen Gefieder auffällig gelbfarbige Beine mit schwarzen Krallen. Ein zusätzlich markantes Merkmal dieser schönen Vögel aus Zentralamerika ist der schwarze, schmale und leicht gebogene Schnabel.



Das Yak-Kalb kam in einer stürmischen Nacht zur Welt

Foto: Claudia Philipp

Jungtiere gab es auch bei den beliebten Halsbandpekaris. Die vier im Dezember geborenen Jungschweine mischen die Gruppe kräftig auf und wuseln eifrig im Gehege hin und her.

Ein bereits am 3. Oktober 2021 aus dem Ei geschlüpfter Königspinguin ist inzwischen zu einem beachtlichen Jungvertreter seiner Art herangewachsen. Sein dickes braunes Daunengefieder unterscheidet ihn deutlich von den erwachsenen Tieren. Solange er das dunkle und plü-



Gouldamadine

Foto: Birgit Klee



Im Dezember wurden vier Halsbandpekaris geboren

Foto: Claudia Philipp

schig wirkende Gefieder trägt, ist er gut gegen Kälte geschützt, kann damit aber noch nicht schwimmen. Daher bleibt der Jungpinguin die ersten Lebensmonate immer in der sicheren Nähe der Eltern, die sich um ihn kümmern und mit vorverdauten Fisch versorgen. Nach der ersten Mauser, also dem Abwerfen der alten Federn und dem Wachstum neuer, bekommt der kleine Königspinguin sein eigentliches Gefieder, mit dem er dann auch seine ersten Wassererfahrungen sammeln kann. Der Grüne Zoo Wuppertal wird dann auch eine Federuntersuchung vornehmen, um durch eine DNA-Analyse das Geschlecht des Jungvogels bestimmen zu können.

Stürmische Geburt bei den Haus-Yaks

In der Nacht vom 19. Februar 2022 wirkte Sturm Zeynep über Wuppertal und sorgte für zahlreiche Schäden. Das kleine Haus-Yak im Grünen Zoo Wuppertal ließ sich davon nicht beeindrucken und kam in dieser Nacht zur Welt. Die Tierpflegerinnen und Tierpfleger entdeckten hocherfreut gleich morgens zu Dienstbeginn das Kalb auf der Außenanlage mit

seinen Eltern. Dank seines dichten flauschigen Fells ist das weibliche Jungtier bestens für das windige und kalte Winterwetter gerüstet. Sie stammen aus dem zentralasiatischen Hochland und können mit ihrem mehrschichtigen Fell aus Deck- und Wollhaaren Temperaturen bis minus 40 Grad Celsius gut aushalten.

Während die freilebenden Wild-Yaks leider vom Aussterben bedroht sind, werden die Haus-Yaks vor allem im Hi-

malaya, der Mongolei und im Süden Sibiriens als Spender von Milch, Fleisch, Leder und Wolle gehalten. Zusätzlich dient ihr Kot den Menschen als wertvoller Brennstoff.

Seltener Hirscheber

Die Nachzucht der in ihrem natürlichen Lebensraum stark gefährdeten Hirscheber ist immer eine Sensation. Dementsprechend erfreulich war am 4. Februar 2022 die Geburt eines weiblichen Jungtiers. Für Mutter Yala ist es bereits das dritte Ferkel, das sie aufzieht. Vater ist der Hirschebermann Manni. Der Name des Jungtiers, Dua Hati, bedeutet in der indonesischen Sprache „zwei Herzen“. Es bekam diesen Namen, weil bei Yala während ihrer Trächtigkeit eine Ultraschalluntersuchung durchgeführt wurde, bei der an zwei Stellen ein Herzschlag festgestellt wurde. Grundsätzlich sind Zwillinge geburten bei Hirschebern möglich. Die Tragzeit dauert circa fünf Monate. Allerdings hat die kleine Dua Hati insoweit wohl alle an der Nase herumgeführt und es sich alleine in Yalas Bauch bequem gemacht. Wahrscheinlich hat sich das aktive Jungtier während der Untersuchung einfach einen anderen Platz in der Gebärmutter gesucht, sodass das Herz zweimal gesichtet wurde.

Jeder einzelne kleine Hirscheber, der geboren wird, genießt herausragende Bedeutung für die europäische Zoopopulation und den Erhalt dieser indonesischen Regenwaldschweine, die nur selten in Zoos zu finden sind. In ihrem natürlichen Lebensraum leben die Hirscheber im Bereich des Regenwaldes der indonesischen Insel Sulawesi. Neben der Bejagung und der fortschreitenden Vernichtung des Regenwaldes sind die empfindlichen Tiere zusätzlich noch durch die Afrikanische Schweinepest bedroht. Der Grüne Zoo Wuppertal beteiligt sich am Europäischen Ex-Situ-Programm der Hirscheber (EEP), der Zoo-Verein unterstützt ein Schutzprogramm für Hirscheber der Zoologischen Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) auf Sulawesi.



Hirscheber Yala mit ihrem Jungtier Dua Hati

Foto: Claudia Philipp

Naturbrut beim Gebärderten Fidschi-Leguan

Am 7. Januar 2022 durfte der Grüne Zoo sich über Nachwuchs bei den Gebärderten Fidschi-Leguanen freuen. Der kleine Leguan schlüpfte mit gerade einmal 8,5 Gramm aus seinem Ei. Besonders erwähnenswert ist hierbei, dass es sich um eine Naturbrut handelte. Das bedeutet, dass das Ei, in dem der kleine Leguan heranwuchs, nicht wie sonst bei Reptilien oft üblich im Brutkasten ausgebrütet wurde, sondern sich direkt in der Terrarienanlage der Elterntiere entwickeln konnte.

Die Weibchen vergraben ihre Eier in tiefen selbstgegrabenen Sandhöhlen. Eine weitere Brutpflege betreiben die Leguane nicht. Nach dem Schlupf ernähren sich die Mini-Leguane zunächst noch von ihrem Dottersack, doch sie sind schnell in der Lage, selbstständig nach Nahrung zu suchen.

In ihrem natürlichen Lebensraum auf den südpazifischen Inseln Fidschi und Tonga leben die Gebärderten Fidschi-Leguane überwiegend auf Bäumen und besiedeln Feucht- und Trockenwälder. Da diese beeindruckenden Echsen in ihrem Bestand stark gefährdet sind, ist eine erfolgreiche Nachzucht immer ein besonderes Ereignis, das zum Erhalt der Art beiträgt.



Gebärdeter Fidschi-Leguan

Foto: Christian Driesen



Das Vikunja-Jungtier erkundet mit seiner Mutter die Patagoniaanlage

Foto: Claudia Philipp

Erneuter Nachwuchs bei den Vikunjas

In der letzten Ausgabe des Pinguinals (Nr. 29) wurde über die Geburt eines Vikunja-Jungtieres am 5. September 2021 berichtet, die zahlreiche Zoobesucher sozusagen live auf der Patagonienanlage miterleben durften. Erfreulicherweise wurde dann für das Fohlen am 12. Oktober 2021 noch ein Spielkamerad geboren. Der Neuankömmling wurde gleich nach der Geburt voller Interesse von dem Fohlen beäugt und zum gemeinsamen Lauf über die Anlage animiert.

Vikunjas können schon zügig nach der Geburt auf ihren staksgigen Beinen stehen und kurz darauf auch schon rennen. Die schönen Neuweltkamele mit den sanften großen Augen leben in den südamerikanischen Anden oberhalb der Baumgrenze.

Charakteristisch ist ihr feines helles Fell, aus dem feinste Wolle hergestellt werden kann. Das wird den zierlichen Tieren in ihrem natürlichen Lebensraum leider zum Verhängnis, da sie einer starken Bejagung ausgesetzt sind. Um die beeindruckenden Tiere in ihrem Fortbestand zu schützen, gibt es mittlerweile Schutzprogramme in den Verbreitungsländern. Der Grüne Zoo Wuppertal beteiligt sich am Europäischen Ex-Situ-Programm (EEP).

Zwillinge bei den Asiatischen Goldkatzen

Nach einer Tragzeit von 82 Tagen brachte die Goldkatze Cat Ba am 8. März zwei Jungtiere zur Welt. Im Rahmen des Europäischen Ex-Situ-Programms (EEP) war bei ihr erfolgreich eine künstliche Besamung durchgeführt worden. Der Grüne Zoo freut sich sehr über diesen

schönen Zuchterfolg. Mutter und Jungtiere – ein Weibchen und ein Männchen – haben die ersten Wochen hinter den Zookulissen gut überstanden und sind wohllauf.

Asiatische Goldkatzen stammen aus Süd- und Südost-Asien bis in Höhen von fast 4.000 Metern vor. Leider schrumpft der Wald als hauptsächlicher Lebensraum der Asiatischen Goldkatze in ihrem Verbreitungsgebiet immer mehr. Auch die Jagd auf die Tiere reduziert die natürlichen Bestände weiter. Seit 2014 wird die Asiatische Goldkatze daher als potenziell gefährdet eingestuft. Mit der Geburt der Zwillinge ist dem Grünen Zoo ein wichtiger Beitrag zum Erhalt dieser schönen Raubkatze gelungen.

*Nachwuchs mit prächtiger Gesichtszeichnung:
Asiatische Goldkatzen werden auch „Feuertiger“
genannt*

Foto: Kevin Miklis



Wir sind hier.

**Verlässlich für
die Zukunft.
Seit 200 Jahren.**

Bewegung, Leben, Umwelt: Wir setzen uns aktiv für den Zusammenhalt, die Gemeinschaft und die Entwicklung von Wuppertal ein – zu unserem Jubiläum sind wir uns dieser Verantwortung besonders bewusst.
Weil's um mehr als Geld geht.

sparkasse-wuppertal.de/200-jahre

200 Jahre

Stadtsparkasse Wuppertal

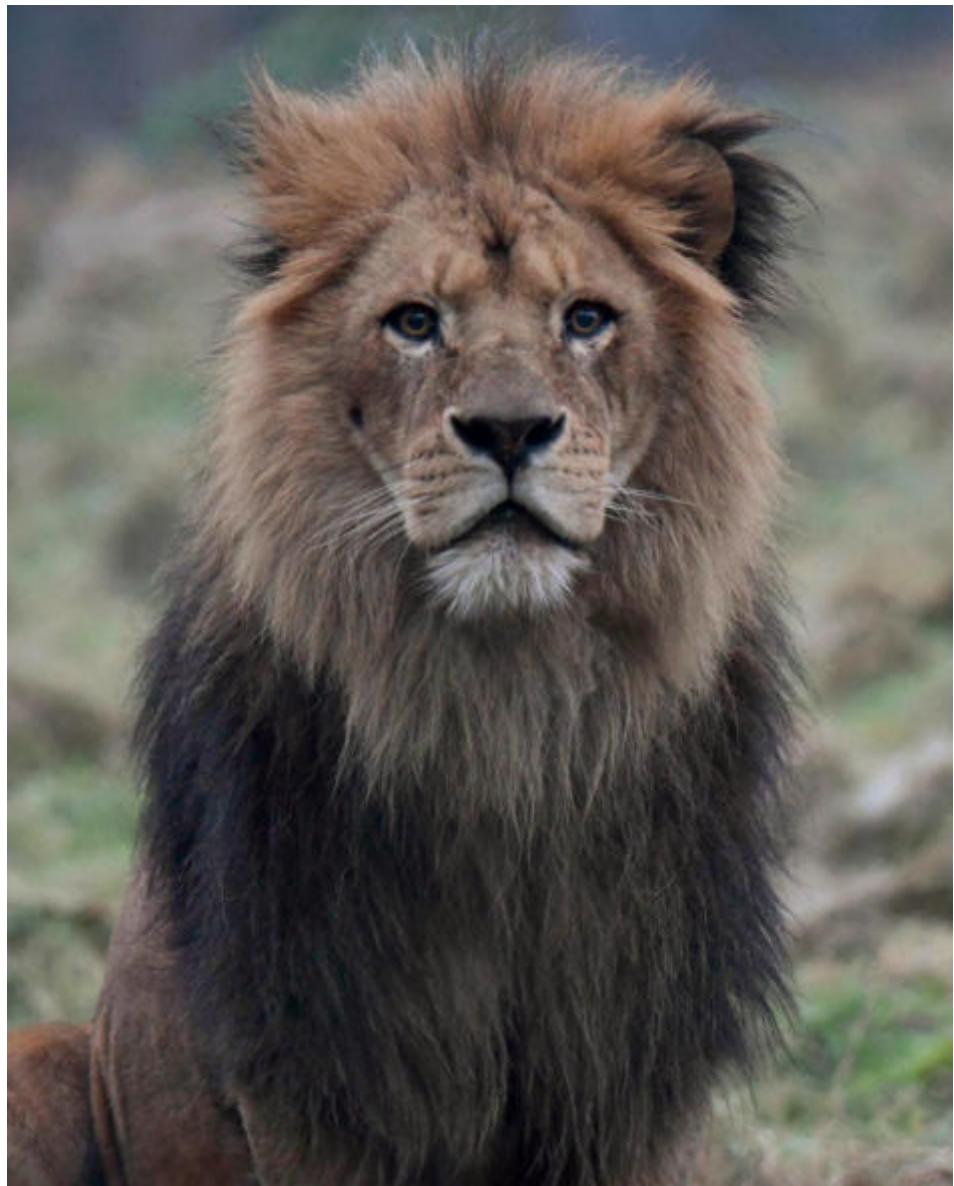
Trauer um Löwenkater Massino

Am 9. Februar 2022 musste sich der Grüne Zoo Wuppertal leider vom Afrikanischen Löwen Massino verabschieden. Der fast 16 Jahre alte Löwenmann starb während einer Narkose. Hintergrund ist, dass es unter den Löwenbrüdern Tamo, Shawano und Massino drei Wochen zuvor zu Auseinandersetzungen gekommen ist, in deren Folge Massino einige Bissverletzungen erlitt. Die Wunden wurden medikamentös versorgt, doch Massino ging es zunehmend schlechter. Daher wurde er am 9. Februar zur weiteren Abklärung und Behandlung in Narkose gelegt. Dabei kam es zu einer allgemeinen Kreislaufschwäche, in deren Folge der Löwe verstarb.

Eine pathologische Untersuchung ergab, dass Massino unter einem Milztumor litt, was bei älteren Großkatzen relativ häufig vorkommt. Außerdem bestätigte sich die in der Narkose bereits festgestellte Blutarmut, die zu der allgemeinen Kreislaufschwäche führte. Diese Befunde erklären den Zustand Massinos und zeigen, dass eine Heilung nicht mehr möglich war. Massino hat damit allen die Entscheidung über eine Euthanasie abgenommen, die der Grüne Zoo ein paar Tage später ohnehin hätte treffen müssen.

Nach seinem Tod bekamen seine Brüder Tamo und Shawano die Gelegenheit, sich zu verabschieden. Insbesondere mit Tamo hatte Massino eine enge Bindung. Beide Löwen streiften meist gemeinsam über die große Außenanlage, die die Tiere seit August letzten Jahres auch nachts nutzen können. Massino bleibt als ein beeindruckender und umgänglicher Löwenmann in Erinnerung.

Barbara Brötz



Löwenkater Massino im Januar 2022

Foto: Andreas Haeser-Kalthoff



Massino mit seinen Brüdern auf der Löwenanlage

Foto: Barbara Scheer

Kurzmeldungen

Tannenbäume für den Zoo?

Stets nach Weihnachten landet eine große Anzahl nicht verkaufter Weihnachtsbäume der Händler im Grünen Zoo Wuppertal. Die Bäume riechen verführerisch nach ätherischen Ölen und sind für viele Zoobewohner für eine kurze Zeit ein ganz besonderer Leckerbissen beziehungsweise ein beliebtes Spielzeug. Natürlich erhalten die Tiere keine Bäume, die bereits geschmückt irgendwo gestanden haben. Diese eignen sich nicht als Futter für Elefanten, Pekaris und andere Tiere, da sie durch ihre lange Standzeit in den Wohnzimmern zu trocken sind und eventuelle Reste des Baumschmucks den Zootieren gefährlich werden könnten. Die noch frischen Bäume der Weihnachtsbaumhändler jedoch bereichern jedes Jahr für ein paar Wochen den Speiseplan einiger Tiere im Grünen Zoo.

Zootier des Jahres 2022

Aufmerksame Leser des Pinguinal wissen, dass bei der Wahl zum jeweiligen Zootier des Jahres durch die Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz (ZGAP) gemeinsam mit anderen zoologischen Einrichtungen Tierarten Beachtung finden, über deren Bedrohung nur wenig in der allgemeinen Öffentlichkeit zu erfahren ist. In diesem Jahr ist die Wahl auf das südostasiatische Pustelschwein gefallen.



Auch die Hirscheber lassen sich die Tannenbäume schmecken
Foto: Claudia Philipp



Elefant Tooth freut sich über die leckere Abwechslung

Foto: Claudia Philipp

VORWERK

**Weil wir
wischen,
worauf du
stehst!**

Der Besserwischer:
Saugen und Wischen
gleichzeitig!

Kabellos.
Tadellos.
Schwerelos.

www.besserwischen.de

Vorwerk Deutschland SE, D-4235 Neheim-Hüsten, Tel. 02331 922200, Telex 7135

Diese große Schweineart verdankt ihren Namen drei paarig angelegten warzen- oder pustelartigen Schwellungen im Gesicht, die vor allem den älteren Ebern ein prägnantes Aussehen verleihen. Das Pustelschwein ist hierbei Stellvertreter für viele, wildlebende Schweinearten in Südostasien, deren Bestand erheblich bedroht ist. Zum einen macht den Populationen die Vernichtung ihrer Lebensräume durch kommerziellen und illegalen Holzeinschlag erheblich zu schaffen. Zum anderen werden die Tiere stark bejagt, da sie Ernteschäden verursachen, und zudem ihr Fleisch als Nahrungsquelle stark nachgefragt ist. Ihr Fleisch kann oft zu deutlich höheren Preisen als das der Hausschweine verkauft werden. Das führt dazu, dass letztlich nur noch kleine, zersplitterte Restbestände der südostasiatischen Wildschweine zu finden sind. Als weitere gravierende Gefahr kommt die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest hinzu. Diese hochansteckende Viruserkrankung breitet sich enorm schnell unter den Wildschweinen aus und endet fast immer tödlich. Gerade für die Pustelschweine, die nur in stark begrenzten Gebieten leben, kann diese Krankheit die Ausrottung bedeuten.

Durch Spendengelder der Aktion Zootier des Jahres werden insoweit Schutzkonzepte erstellt und Reservepopulationen aufgebaut. Zeitgleich möchte die Kampagne Zootier des Jahres aber auch auf die prekäre Lage von Schweinen in europäischen Zoos durch die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest machen. So werden im Grünen Zoo Wuppertal die hochbedrohten Hirscheber gehalten, die zu den elf asiatischen Wildschweinarten gehören, die von der Afrikanischen Schweinepest bedroht sind. Der Grüne Zoo beteiligt sich mit Unterstützung des



Der Grüne Zoo beteiligt sich an der Aktion „Zootier des Jahres 2022“



Die Schneeleoparden dürfen wieder am Zuchtprogramm teilnehmen

Foto: Astrid Padberg

Zoo-Vereins an verschiedensten Schutz- und Forschungsprojekten und als Platin-Sponsor an der Aktion Zoo-Tier des Jahres 2022.

Zuchtprogramm für Schneeleoparden

In den vergangenen Jahren erhielt der Grüne Zoo Wuppertal von der schwedischen Koordinatorin des Zuchtbuches keine Zuchterlaubnis für das in Wuppertal lebende Schneeleopardenpaar Aditi und Ibris. Grund hierfür war, dass die beiden Wuppertaler Katzen genetisch überdurchschnittlich häufig innerhalb der Population vertreten waren. Eine erfolgreiche Nachzucht gab es bereits im Jahr 2016. Die Geschwistertiere hatten sich ebenfalls erfolgreich fortgepflanzt.

Um bei den Wuppertaler Schneeleoparden Nachwuchs zu verhindern, wurde dem Kater im Jahr 2018 ein Implantat unter die Haut gespritzt, das gleichmäßig einen Wirkstoff freisetzte, der einen niedrigen Testosteronspiegel erzeugte, so dass keine Spermien mehr gebildet wurden. Jetzt ist allerdings Nachwuchs wieder erwünscht und es wurde eine Zuchtempfehlung ausgesprochen. Eine Untersuchung bei Ibris ergab aber, dass er noch nicht wieder fortpflanzungsfähig ist. Es wird sicherlich eine längere Zeit vergehen müssen, bis sich bei ihm hoffentlich wieder ein normaler Zustand einstellt. Die nächste Untersuchung ist

für den Sommer geplant. Bis dahin heißt es also Daumen drücken!

Scheckübergabe an die Loro Parque Fundacion

Bereits im Herbst des vergangenen Jahres fand in der Anlage Aralandia eine für den Natur- und Artenschutz bedeutende Scheckübergabe statt. Schon zum vierten Mal konnte Bruno Hensel, der 1. Vorsitzende des Zoo-Verein Wuppertal e. V., einen Scheck über 20.000 Euro an den Artenschutzbeauftragten der Loro Parque Fundacion mit Sitz auf Teneriffa, Wolfgang Rades, im Beisein von Zoodirektor Dr. Arne Lawrenz überreichen. Der Zoo-Verein Wuppertal e. V. unterstützt mit dieser Spende erneut die zahlreichen Schutzbemühungen der Loro Parque Fundacion für bedrohte Aras in Südamerika, insbesondere in Brasilien. Dort werden nicht nur verschiedene Schutz- und Wiederansiedlungsprojek-



Scheckübergabe an die Loro Parque Fundacion (v.l.: Dr. A. Lawrenz, W. Rades, B. Hensel)

Foto: Peter Frese

te durchgeführt, sondern es wird auch versucht, die Bevölkerung für die Notwendigkeit des Schutzes dieser beeindruckenden Vögel zu sensibilisieren. Eine weitere Rate von 20.000 Euro hat der Zoo-Verein für die immens wichtige Aufgabe der Loro Parque Fundacion für dieses Jahr zugesagt. Damit stellt Aralandia ein wichtiges Bindeglied zwischen den Bemühungen, Aras in menschlicher Obhut zu erhalten, und den Schutzbemühungen in ihren natürlichen Lebensräumen dar.

Folien-Beklebung für den Vogelschutz

Durch Glas dringt Licht und man kann die Umwelt wahrnehmen. Doch das, was Menschen als wunderbare Erfindung sehen, wird vielen Vögeln zum Verhängnis. Denn Vögel orientieren sich stark optisch. Bedingt durch die Transparenz des Glases nehmen die Tiere jedoch kein Hindernis wahr oder bekommen sogar durch Spiegelungen an der Scheibe einen freien Flugraum oder einen attrakti-

ven Lebensraum vorgetäuscht. Kleine Aufkleber wie Vogelsilhouetten sind keine Lösung für dieses Problem. Um Kollisionen effektiv zu verhindern, müssen die Scheiben großflächig für die Vögel sichtbar gemacht werden.

Carla Niebisch, Inhaberin der Firma Dittmar e.K., ist es ein persönliches Anliegen, für dieses Problem Lösungen zu liefern. Durch eine Zusammenarbeit mit dem Foliengroßhändler Bruxsafol hat das Wuppertaler Unternehmen enge Verbundenheit mit dem Grünen Zoo gezeigt und bereits zum zweiten Mal speziell entwickelte Vogelschutzfolien gespendet. Der Grüne Zoo freut sich sehr, dass durch die zur Verfügung gestellten Folien bereits die Scheiben der neuen Sozialräume für die Zoobelegschaft sowie die große Scheibe in der Besucherhöhle von Aralandia verklebt und damit vogelsicher gemacht werden konnte. Davon profitieren damit auch die Aras und Sonnensittiche in der großen Freiflugvoliere. Eine großartige Spende, für die sich der Grüne Zoo herzlich bedankt.



Zoodirektor Dr. Lawrence dankt Carla Niebisch von der Dittmar e.K. für die Vogelschutzfolie



Ein Sonnensittich erkundet die Feiflugvoliere
Fotos:Andreas Haeser-Kalthoff

**Rundum
gut versorgt
bei akzenta!**

DER SYMPATHISCHE
LEBENSMITTELMARKT
IN WUPPERTAL.

akzenta

WSW werben mit Bus für den Grünen Zoo

Als Partner des Grünen Zoos haben die Wuppertaler Stadtwerke (WSW) einen Bus im Zoo-Design beklebt. Der Zweiachser ist bereits im Wuppertaler ÖPNV unterwegs. Mit der Werbeaktion für den Wuppertaler Tierpark führen die WSW eine Tradition fort, die mit dem legendären Wagen 15 der alten Schwebebahnbaureihe begonnen wurde. Tradition haben auch die Elefanten-Patenschaften der Stadtwerke. Seit 2002 sind die WSW Pate von Elefantenkuh Sweni und seit 2020 von Kimana, die im Grünen Zoo geboren wurde. Unterdessen freut sich der Zoo schon auf die nächsten beiden Elefantengeburten: Tika erwartet im Herbst ihr Kalb und Sabie ist ebenfalls trächtig.

Barbara Brötz /
Andreas Haeser-Kalthoff



Die Elefantenherde beäugt den Bus im Zoo-Design

Foto: Andreas Fischer

Die Zoo-Truhe unter neuer Führung

Ein Porträt der neuen Leiterin des Souvenirshops

Indra Scheller ist eine waschechte Wuppertalerin. Die gelernte Groß- und Außenhandelskauffrau begrüßt seit dem 1. Februar als neue Leiterin der Zoo-Truhe die großen und kleinen Kunden. Sie selbst kennt den Grünen Zoo Wuppertal schon seit Kindesbeinen an. Mit der Geburt ihres Sohnes vor 26 Jahren folgte die eigene Jahreskarte. So ist es nicht verwunderlich, dass die Familie viel Zeit und schöne Stunden im Grünen Zoo Wuppertal verbracht hat. Ihre Lieblingszootiere sind Pinguine und Affen. Auch beruflich führt sie jetzt ihr täglicher Weg zur Arbeit in den Zoo „und zu einem klasse Team“, bekräftigt Scheller. Ihre Freizeit verbringt sie häufig und gerne mit der Familie, im eigenen Garten oder mit ausgedehnten Fahrradtouren. In den Urlaub zieht es sie oft in die „friesischen Karibik“, wie Indra Scheller die Nordseeinsel Föhr liebevoll nennt.



Indra Scheller freut sich auf die neuen Herausforderungen in der Zoo-Truhe

Foto: Andrea Bürger

Arbeit, die Spaß macht

Nach über 20 Jahren Berufserfahrung im inhabergeführten Einzelhandel leitete Indra Scheller bis zu Ihrem Wechsel in den Grünen Zoo mehrere Jahre die Cafeteria mit angeschlossenem Kiosk in der Klinik Bergisch Land in Ronsdorf. Ihre Aufgaben in der Zoo-Truhe sind vielfältig und abwechslungsreich, was der neuen Chefin besonders viel Spaß macht. Sie erledigt alle anfallenden Verwaltungsarbeiten, nimmt die neue Ware entgegen und verteilt diese. Indra Scheller organisiert außerdem den Wareneinkauf und kümmert sich um die Preiskalkulation. Sie optimiert liebevoll die Warenpräsentation und sorgt gleichzeitig dafür, dass die Zoo-Truhe und die Kioske im Tigertal und in Aralandia personell immer angemessen ausgestattet sind. Die Teamarbeit und der Umgang mit Menschen findet sie ebenso gut wie das naturnahe Umfeld, das ihre neue Wirkungsstätte mit sich bringt. Motivierend ist immer wieder

„das Leuchten in den Kinderaugen zu sehen. Beim Beobachten der Tiere im Zoo oder später bei den plüschigen Verwandten in der Zoo-Truhe“, freut sich Indra Scheller.

Nachhaltigkeit ist wichtig

Der Grüne Zoo Wuppertal legt großen Wert auf Nachhaltigkeit. Die Zoo-Truhe folgt diesem Beispiel und deshalb ist Umweltbewusstsein von großer Bedeutung. Das Sortiment wird immer weiter angepasst und zukunftsfähig aufgestellt. „Schon jetzt sind viele der Plüschtiere mit recyceltem Material gefüllt, das werden wir weiter ausbauen und die Kunden dafür sensibilisieren“, freut sich die neue Leiterin der Kioske, „schließlich hinterlässt die Zoo-Truhe den letzten Eindruck beim Verlassen und ist deshalb sehr wichtig.“

Andrea Bürger

Onlineshop der Zoo-Truhe: Der Zoo-Verein versucht einen Schritt in die digitale Welt

Durch die langanhaltende Corona-Zeit kamen weniger Besucher in den Zoo und leider auch in die Zoo-Truhe, den Souvenir-Shop, der durch den Zoo-Verein betrieben wird. Es kam daher die Idee auf, einen Onlineshop für die Artikel der Zoo-Truhe einzurichten. In dem Onlineshop wird die Möglichkeit geboten, einige Artikel bequem nach Hause zu bestellen und per Kreditkarte zu zahlen.

Über die Homepage des Grünen Zoo Wuppertal, gelangt man durch einen Hinweis in der Kategorie Zoo-Truhe auf den neuen Onlineshop. Alternativ kann man in seinem Browser nach dem Onlineshop der Zoo-Truhe Wuppertal suchen und gelangt auf die Internetseite <https://zoo-truhe.ticketfritz.de/>.



Screenshot des Onlineshops

Bisher sind in dem Shop vor allem die schönen Tassen mit künstlerischen Zoo-Motiven der Künstlerin Barbara Klotz zu erwerben. Außerdem werden verschiedene Plüschtiere und andere kleine Artikel, die sich für den Versand eignen, angeboten. In Zukunft soll der Onlineshop mit weiteren Artikeln und zusätzlichen Bezahlmöglichkeiten weiter ausgebaut werden.

Mandy Berger

VIELFÄLTIGKEIT.

Ob mausgrau, froschgrün oder flamingorosa – so vielfältig wie die Tierwelt ist auch das Spektrum unserer Farben und Technologien, die wir für die Einfärbung von Kunststoffen entwickeln. Wir analysieren, forschen und experimentieren, um Farben für Verpackungen, Elektronik, Spielzeug, Möbeln oder Folien in alle Welt zu liefern. Einfach löwenstark!

FINKE MACHT DAS LEBEN BUNT.

www.finke-colors.eu

 **Finke**
Pigmente · Flüssigfarben · Masterbatche



Blauohrhonigfresser
Grüner Zoo Wuppertal
Foto: Barbara Scheer



Schildschmuckvogel
Grüner Zoo Wuppertal
Foto: Barbara Scheer

Ein neues Gesicht im Zoo-Verein

Ein Porträt der neuen Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle

Zum Jahreswechsel 2021/2022 verließ Monika Zimmer die Geschäftsstelle des Zoo-Verein Wuppertal e.V., um ihren Ruhestand zu genießen. Für sie kam Mandy Berger in den Grünen Zoo und verstärkt nun das Team um den Geschäftsführer Andreas Haeser-Kalthoff. In Wermelskirchen geboren und aufgewachsen, kam sie schon vor einigen Jahren der Liebe wegen nach Wuppertal. Von Kindesbein an war der Grüne Zoo ihr Heimatzoo, den sie mit ihren Eltern oder der Schule gerne besuchte.

Wenn sich eine Tür schließt, öffnet sich eine andere

Nach dem Abitur arbeitete Mandy Berger in einem Hotel im Bergischen Land. Berufsbegleitend studierte sie dazu in Köln Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Hotelmanagement. Auch nach dem Bachelorabschluss blieb sie dem Hotel weiterhin treu. Dabei sammelte sie zuletzt Berufserfahrungen im Veranstaltungsverkauf, plante Hochzeiten und organisierte Tagungen. Leider

musste das Hotel zum Jahresende nicht zuletzt auf Grund der Corona-Pandemie seine Pforten schließen. Dass der Grüne Zoo Wuppertal genau zu dieser Zeit die Stelle von Monika Zimmer neu besetzen musste, erwies sich als glückliche Fügung. Tiere und Zoos lagern Mandy Berger schon immer am Herzen. Besonders interessant findet sie, dass das Arbeitsumfeld sehr vielfältig und abwechslungsreich ist, aber es im Kern doch immer um Tiere und Menschen geht.

Verstärkung für das Pinguinal

Mandy Berger kümmert sich um die Mitgliederverwaltung und die dazugehörige Buchführung sowie um Tierpatenschaften. Sie vermittelt individuelle Zooführungen für Kindergeburtstage und Erwachsene. Die Vereinsmitglieder, die ehrenamtlich tätig sind, werden von ihr zukünftig betreut. Interessierte, die sich gerne ehrenamtlich für den Zoo-Verein Wuppertal e.V. engagieren möchten, können sich an Mandy Berger wenden. Auch das Redaktionsteam des Pinguinal wird sie tatkräftig unterstützen. Sie schätzt an ihrer Arbeit, dass alle gemeinsam in eine Richtung schauen und

das Wohl der Tiere im Blick haben. Besonders die Artenschutzprojekte für bedrohte Tierarten liegen ihr am Herzen. „Die Mitglieder des Zoo-Vereins sind immer freundlich und so gut gelaunt! Da macht die Zusammenarbeit gleich doppelt Spaß“, freut sich Mandy Berger.

Zoos können Tiere vor dem Aussterben bewahren

Ein spezielles Lieblingszootier hat sie noch nicht, aber sie mag besonders die Elefanten. Sie schätzt besonders den sozialen Umgang der Tiere untereinander. „Sie sind wie sanfte Riesen.“, findet Mandy Berger. Auch bedrohte Tierarten findet sie interessant, weil man sie außerhalb von Zoos in ihrer natürlichen Umgebung kaum noch findet. In ihrer Freizeit reitet sie gerne oder trifft sich mit Freunden. Andere Zoos besucht sie immer wieder. Ein besonderes Highlight hierbei war der Loro Parque auf Teneriffa, der bestimmt auch bei vielen Vereinsmitgliedern schöne Erinnerungen weckt.

Andrea Bürger



Antrittsbesuch bei den Elefanten - Mandy Berger und Tuffi

Foto: Andreas Haeser-Kalthoff

Aktion Leserfoto

Fotografische Beiträge unserer Leserinnen und Leser

Das Leserfoto in dieser Ausgabe stammt aus dem Frühjahr 2021, als der Grüne Zoo nach langer coronabedingter Schließung endlich wieder Gäste empfangen durfte. Ob sich auch die Löwen gefreut haben, wieder Besucher vor dem Gehege zu sehen, lässt sich nicht zweifelsfrei feststellen. Pinguinal-Leser Eberhard Steuer aus Remscheid, der uns das schöne Bild gesendet hat, schreibt dazu jedenfalls: „... die drei hatten ganz offensichtlich ein wenig Spaß miteinander.“

Entstanden ist das Foto mit einer Canon EOS 1D X Mark III und einem Objektiv Sigma 150-600mm F5-6.3 DG OS HSM | Contemporary 015 mit den Einstellungen Blende 6.3, Belichtungszeit 1/800, Brennweite 451.0 mm und ISO 640. Wir bedanken uns herzlich für die Zusendung, das den inzwischen verstorbenen Löwen Massino beim Raufen mit seinen Brüdern zeigt. Wie üblich bedanken wir



Tolles Fotomotiv: Raufende Löwenkater

Foto: Eberhard Steuer

uns mit einer Zoo-Tasse nach Wahl aus der Zoo-Truhe für die Aufnahme.

Bitte senden Sie uns für das Pinguinal auch weiterhin Ihre schönsten Fotos aus dem Zoo digital als jpg- oder tiff-Datei

per E-Mail an zoo-verein@zoo-wuppertal.de zu. Hilfreich sind Angaben zu der verwendeten Kamera und den Einstellungen sowie ein paar erläuternde Worte zur Entstehung des Bildes.

Andreas Haeser-Kalthoff

DIE GLÜCKSBRINGER VON DER EBV

FÜR DIE ANLIEGEN UNSERER
MIETER*INNEN HABEN WIR
IMMER EIN OFFENES OHR.

Eisenbahn-Bauverein Elberfeld e.G.
(0202) 73941-0 ebv-wuppertal.de

ebV[®]
MIETEN. WOHNEN. GLÜCKLICH.

Forschung im Grünen Zoo Wuppertal

Das Spielverhalten Sibirscher Steinböcke

Was bringt die junge Studentin Jana Schmähl dazu, eine Woche lang vier Stunden bei Wind und Wetter vor dem Gehege der Sibirischen Steinböcke zu sitzen?

Ein Forschungsprojekt im Rahmen ihres Lehramtsstudiums. Die Studentin der Fächer Biologie und Chemie hatte bereits ihre Bachelorarbeit über das Sozialverhalten von Steingeissen vor und nach der Geburt geschrieben. Mit Begeisterung widmete sie sich für ihr Forschungsprojekt der Frage: Wann spielt ein Jungtier, wie spielt es und mit wem?



Jana Schmähl mit ihrer Bachelorarbeit

Foto: Jana Schmähl

Aufbau der Studie

Zu Beginn werden die Verhaltensmuster junger Steinböcke aufgelistet: Aufspringen auf ein stehendes oder liegendes Tier, sich gegenseitig Rammen, sich auf die Hinterbeine stellen und vor seinem Gegenüber groß machen, gemeinsam Rennen, Halsdrehen, Ausschlagen mit den Hinterbeinen, Klettern, allein Rennen, allein Springen. Zur Beobachtung und Aufzeichnung wurde die sogenannte Fokustiermethode gewählt, das heißt ein bestimmtes Tier wird über einen bestimmten Zeitraum beobachtet.

Jana Schmähl suchte sich die Zwillinge von Steingeiß Marischka aus; zum Zeit-



Die Steinbockzwillinge mit ihrer Mutter Marischka

Foto: Jana Schmähl

punkt der Beobachtung waren die Zwei vier Monate alt. Beobachtet wurde sechs Tage hintereinander von 9 bis 13 Uhr. In dieser Zeit wurde ein Mal pro Minute geschaut, was das Fokustier genau in diesem Moment macht. In eine Tabelle wurde dann handschriftlich bei dem entsprechenden Verhaltensmuster ein Strich gesetzt; später wurde die Strichliste in eine Exceltabelle übertragen.

Ergebnis der Studie

Vormittags war das Spielverhalten sehr ausgeprägt. Gut zehn Prozent der Zeit verbrachten die Zwillinge mit Spielen, kurz vor der Fütterung gegen 11 Uhr wurden sie noch aktiver. Nach der Fütterung hingegen wurden sie träger, die Spielzeit halbierte sich. Im Mittel spielten die Tiere im beobachteten Zeitraum 8,63 Prozent der Zeit.

Welches Spiel spielen junge Steinböcke am liebsten?

Die Verhaltensweisen wurden in Sozialspiel (mit anderen Tieren) und Bewegungsspiel (allein) aufgeteilt. 69 Prozent entfallen auf Bewegungsspiel, wobei hier das Klettern mit mehr als einem Viertel der Zeit das Beliebteste ist. Mehr als zwei Drittel des Spiels erfolgte auf dem hügeligen Terrain des Kletterfelsens. „Oft sprangen die Kleinen aus halsbrecherischer Höhe herunter und ich

dachte, oh je, jetzt muss ich die Tierärztin rufen“, erzählt die Studentin „aber die Kitze waren putzmunter und liefen direkt weiter.“ Beim Sozialspiel sind Rammen (13,10 Prozent) und gemeinsames Rennen (11,51 Prozent) die Häufigsten. Gar nicht beobachtet wurde das Hinterbeinschlagen. Da es sich bei den Zwillingen um zwei weibliche Jungtiere handelt, wird vermutet, dass Hinterbeinschlagen im Wesentlichen bei männlichen Jungtieren vorkommt.

Mit wem spielten die Tiere?

Zum Zeitpunkt der Studie gab es insgesamt vier Jungtiere, drei Geißen und ein Bock. Lediglich Svenja, mit drei Jahren die jüngste Geiß der adulten Steinböcke, hatte kein Jungtier. Der größere der Zwillinge zeigte als einziges Jungtier Spielverhalten mit Svenja, während die anderen adulten Tiere inklusive Mutter Marischka, kein Spielverhalten zeigten. Svenja hatte schon vor der Geburt der Zwillinge einen ausgeprägten Kontakt zu Marischka, der sich anschließend noch verstärkte. Am häufigsten spielten die Zwillinge miteinander und mit Elfies Jungtier, dem einzigen männlichen Kitz. Der größere Zwilling spielte eher mit dem männlichen Jungtier, der kleinere Zwilling spielte vornehmlich mit Martinas Jungtier, das zehn Tage jünger und deutlich kleiner ist.

Soo süß!



Und das
ganz ohne
Zucker!

Oder willst
du weitermachen
wie bisher?



Vergleich mit anderen Forschungsergebnissen

Zu einer Forschungsarbeit gehört auch der Vergleich mit den Ergebnissen anderer Wissenschaftler. Zum Verhalten Sibirischer Steinböcke gibt es verhältnismäßig wenige Studien. Anhand dieser Ergebnisse ist eine Tendenz zum Spielverhalten am Morgen zu erkennen. Das kann mit dem Klima und dem Lebensraum zusammenhängen. Jungtiere spielen, wenn es kühler und wenn die Mutter aktiv ist. Die erhöhte Aktivität vor der Futtergabe könnte eine in menschlicher Obhut erlernte Verhaltensweise sein. Obwohl immer genug Futter für alle da ist, herrscht an der Raufe Futterneid; das stärkste, ranghöchste Tier bekommt zuerst Futter. Durch spielerische Rangeleien kann Stärke trainiert und sozialer Status erreicht werden. Sowohl im Grünen Zoo Wuppertal als auch in einer Studie von J.A. Byers, (Play Partner Preferences in Siberian Ibex, *Capra ibex sibirica*, 1980) im Zoologischen Garten Chi-

cago wurde ein ähnliches Spielverhalten dokumentiert. Spielverhalten scheint im Wesentlichen der körperlichen Fitness zu dienen. Steinböcke sind scheue Tiere; Flucht nimmt daher einen hohen Stellenwert ein. Durch häufiges Klettern und Springen lernen Jungtiere das Terrain und Wege im steinigen Gebirge genau kennen. Bei Gefahr kann dies überlebenswichtig sein. Die Erkenntnis, dass die Jungtiere am Häufigsten das hügelige Terrain zum Spielen wählten, kann bei der Gestaltung von Gehegen helfen.

Warum spielen Tiere?

Diese Frage ist kaum zu beantworten. Niemand kann sicher sagen, ob es sich um körperliches Training, Sozialverhalten oder Übermut und Spaß handelt. Ob es sich um Spiel- oder Kampfverhalten handelt, ist oft schwer zu unterscheiden. Rammen und Steigen symbolisieren Imponierverhalten und dienen einem Kräfte messen. Männliche Kitze benutzen das Verhaltensmuster Aufsteigen/Aufsprin-

gen, was bei weiblichen Tieren fast nie beobachtet wird. Gleich große, nicht verwandte Tiere spielen häufiger miteinander als nicht gleich große. Warum wird Sozialspiel häufiger auf hügeligem Terrain ausgeübt als Bewegungsspiel? Ein Grund könnte die leichte Zugänglichkeit des Nordlandpanorama-Felsens sein. Ursprünglich wurden die Wege auf dem Felsen für Tierpfleger angelegt – aus Arbeitsschutzgründen dürfen sie heute jedoch nicht mehr von Pflegern und Pflegerinnen genutzt werden. Außerdem hat jedes Tier seinen eigenen Charakter und eigene Vorlieben beim Spielen. Dadurch kann es bei der Be trachtung von nur zwei Tieren zu Differenzen in den Ergebnissen kommen. Durch das unterschiedliche Altersgefüge einer Gruppe lernen Jungtiere das Sozialverhalten besser und differenzierter kennen.

Astrid Padberg / Jana Schmähl



Bei aller Spielerei dürfen auch ausgeprägte Kuscheleinheiten bei der Mutter nicht fehlen

Foto: Jana Schmähl



Die Steinbock-Zwillinge erkunden das Terrain auf dem Kletterfelsen
Foto: Jana Schmähl

Abschlussarbeit im Zoo?

Der Grüne Zoo Wuppertal sucht immer wieder Studierende, die ihr Forschungsprojekt oder ihre Abschlussarbeit im Zoo absolvieren. Verhaltensweisen von Tieren in freier Wildbahn zu dokumentieren ist meist mit weiten Reisen und hohem finanziellen sowie zeitlichen Aufwand verbunden. Außerdem ist die Wahrscheinlichkeit hoch, ohne zufriedenstellende Ergebnisse zurückzukehren. Der Zoologische Garten bietet hier weitaus bessere Möglichkeiten. Für den Zoologischen Garten sind solche Studien ebenfalls von großem Wert. Natürlich kennen die Tierpfleger ihre Tiere, aber fundierte, wissenschaftlich aufgebaute Studien sind emotionslos, beruhen auf Fakten, sind schriftlich nach vorgegebenen Methoden standardisiert festgehalten und können jederzeit bei Bedarf zu Rate gezogen werden. Weiterhin können diese Studien auch anderen Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Erkenntnisse aus Studien und Forschungsprojekten sind bei der Gestaltung von Tiergehegen und dem Aufbau von Tiergruppen eine unentbehrliche Grundlage. Zuständig für Forschungsarbeiten im Grünen Zoo ist Kurator Dr. Dominik Fischer.



**Leben.
Sicher.
Mit
Freude.**

Info-Telefon 0202 3890389
www.caritas-wsg.de

Angebote für Senioren und Pflegebedürftige

- Seniorentreffs
 - Pflege und Hilfe zu Hause
 - Tagespflege
 - Service-Wohnen
 - Kurzzeitpflege
 - Suchtberatung 60 plus
- Caritas-Altenzentren**
- Augustinusstift
 - Paul-Hanisch-Haus
 - St. Suitbertus



100 Jahre updatede
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.

Neue Tiere und Umzüge

Veränderungen im Tierbestand

Der umfangreiche Tierbestand des Grünen Zoo Wuppertal unterliegt einem regelmäßigen Wandel. So gab es bei den farbenprächtigen Hyazinth-Aras sowohl im September als auch im Dezember des vergangenen Jahres erfreulichen Zuwachs von insgesamt fünf Tieren. Im Terrarium zogen 15 Grüne Buntfröschen ein und eine männliche Gelbrand-Scharnierschildkröte bezog in Wuppertal ihr neues Zuhause. Die Gruppe der bei kleinen und großen Zoobesuchern/-besucherinnen gleichermaßen beliebten Bennettkängurus hat im November 2021 zwei weitere Beuteltiere dazu bekommen. Es handelt sich hierbei um ein weibliches und ein männliches Tier.

Okapi Thabo

Der Okapibulle Thabo, der am 10. Januar 2019 im Grünen Zoo Wuppertal das Licht der Welt erblickte, trat gegen Ende des vergangenen Jahres seine weite Reise in die Vereinigten Arabischen Emirate an. Er lebt nun im Al Bustan Zoological Centre im Emirat Sharjah, einem privat geführten Zoo mit circa 800 Tieren in über 130 Arten, die fast alle in ihrem Bestand stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht sind. Die dortige Okapi-Anlage ist ein Hektar groß und die Innenanlagen sind zum Schutz der Tiere vor großer Hitze klimatisiert. Zurzeit leben dort acht Okapis, davon vier erwachsene weibliche Tiere. Insoweit bleibt abzuwarten, ob Thabo dort für Nachwuchs sorgen kann. Da seine Gene im Europäischen Ex-Situ-Zuchtprogramm (EEP) überrepräsentiert sind, bot sich die Chance, ihn an einen Zoo außerhalb von Europa zu vermitteln. Für die in den Vereinigten Arabischen Emiraten gehaltenen Okapis ist Thabo genetisch sehr wertvoll. Aus Europa wird noch ein weiteres Tier in den Zoo Al Bustan Zoological Centre übersiedeln. Im Gegenzug überlässt dieser Zoo dem EEP zwei Okapis aus seinem Bestand, die dann in den europäischen Zoos die genetische Vielfalt der Okapi-Population sicherstellen und damit letztlich zum gesunden Erhalt dieser beeindruckenden Tierart beitragen. Den Transport hat Thabo dank ausgiebigen Kistentrainings in Wuppertal lange vor seiner Abreise bestens



Bennettkänguru mit Jungtier

Foto: Barbara Scheer

überstanden. Nach Thabos Umzug leben im Grünen Zoo Wuppertal jetzt noch drei Okapis, nämlich seine Eltern Lomella und Deto sowie seine Schwester Nia-ra.

Blaubeinige Mantella

Seit Dezember 2021 leben zehn blaubeinige Mantella im Grünen Zoo Wuppertal. Es handelt sich um eine endemisch auf Madagaskar vorkommende kleine Froschart. Die blaubeinige Mantella ist tagaktiv und lebt in felsigen Schluchten und an Bächen. Sie wird nur circa zwei bis drei Zentimeter groß und ist auffällig gelb, schwarz und blau gefärbt. In der Natur bedeuten diese kräftigen Farben häufig eine Warnung an die Umgebung. So auch bei der blaubeinigen Mantella, bei der sich Alkaloid-Toxine in der Haut finden. Die Besonderheit der auf Madagaskar beheimateten zahlreichen Froscharten ist, dass fast alle nur dort

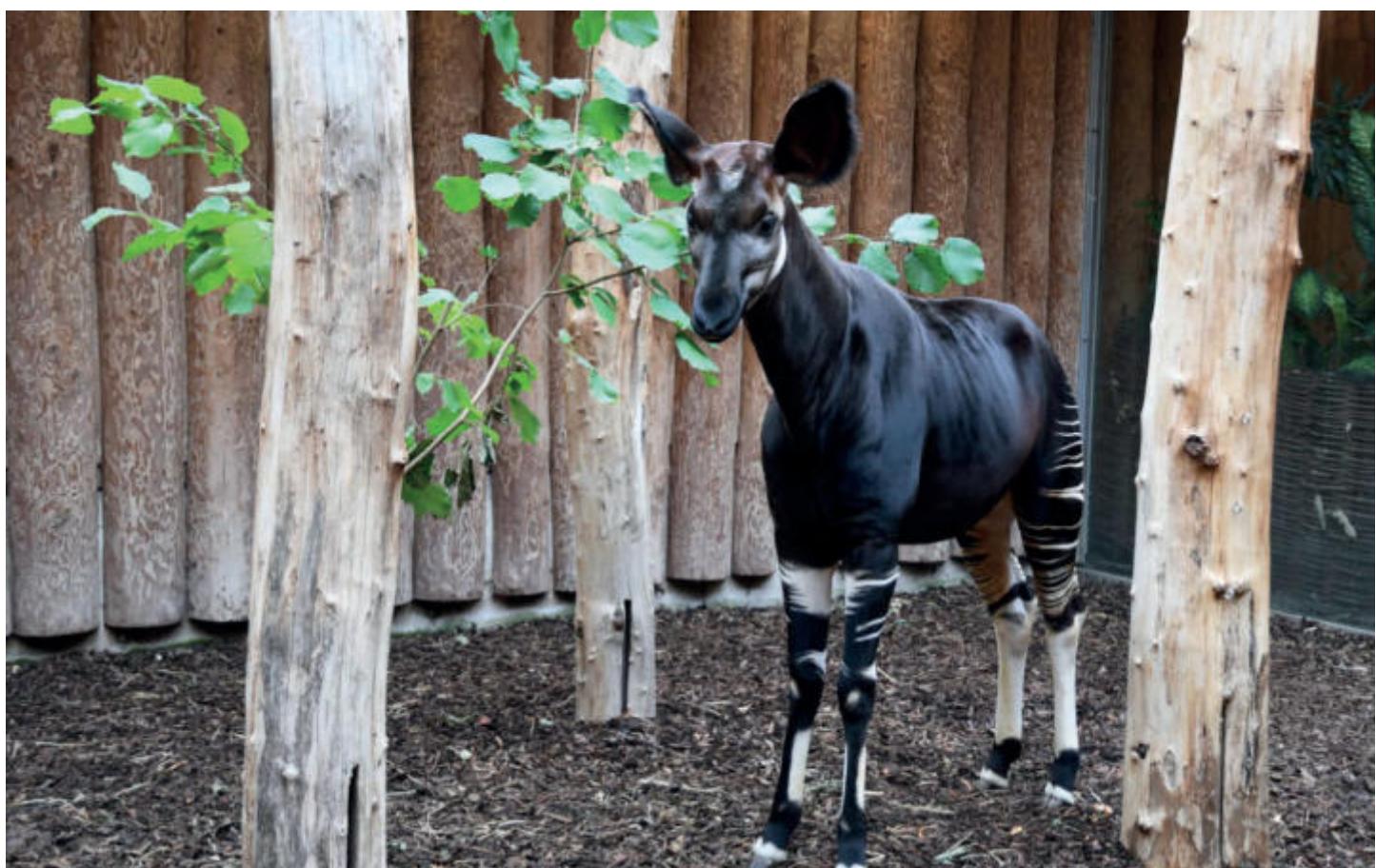
vorkommen, also endemisch sind. Die Frösche der Mantella-Gruppe, zu der auch die blaubeinige Mantella zählt, gehören zu den am stärksten gefährdeten Amphibien auf Madagaskar. Umso schöner ist es, dass sich die Besucher des Grünen Zoos Wuppertal hier selbst ein Bild von diesen durch ihre kräftigen Farben bestechenden kleinen Fröschen machen können.

Barbara Brötz



Die Transportbox von Okapi Thabo wird auf das Fahrzeug geladen

Foto: Grüner Zoo Wuppertal



Okapibulle Thabo hat den Grünen Zoo Wuppertal verlassen

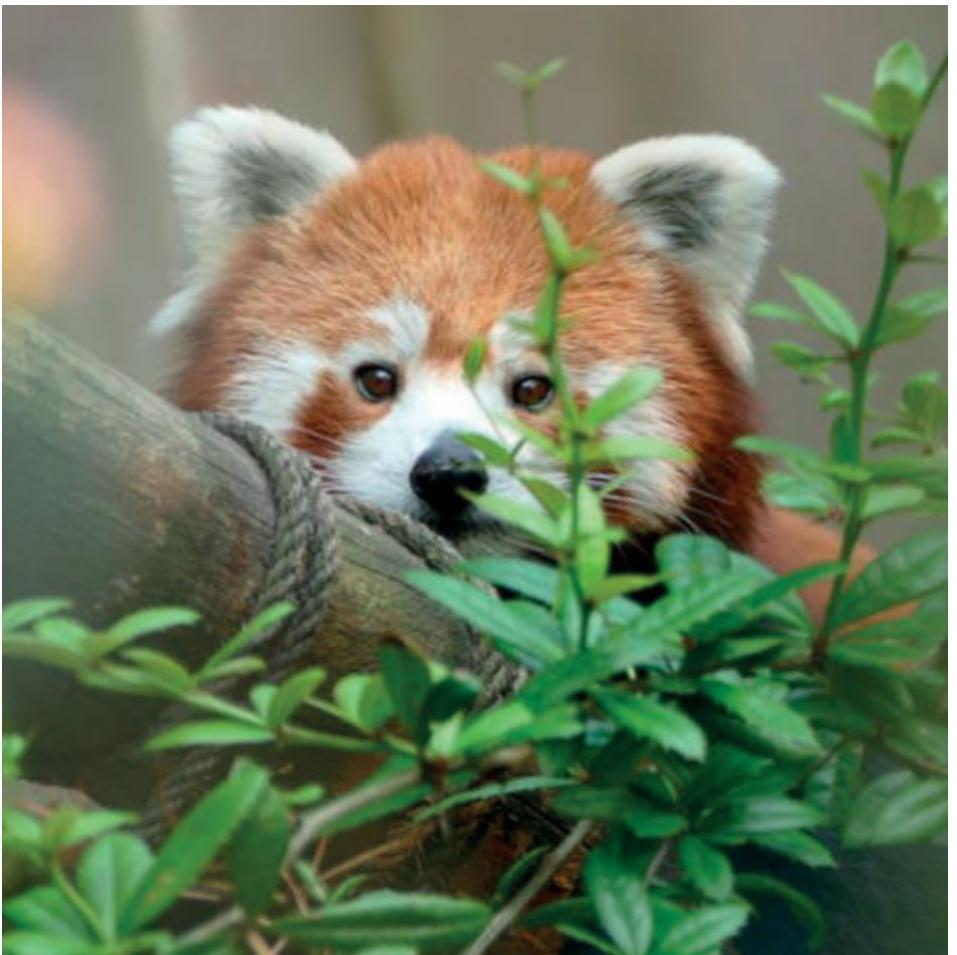
Foto: Claudia Philipp

Die neue Anlage für Rote Pandas

Baufortschritte im Reich der Katzenbären

Noch in diesem Jahr, gegen Ende des Sommers, soll die neue Anlage der Katzenbären (*Ailurus fulgens*) eröffnet werden. Sie ist bereits zu gut 85 Prozent fertiggestellt, einige Restarbeiten sind noch zu erledigen. Danach bekommen die Pflanzen noch ein paar Monate Zeit zum Anwachsen, denn sobald die Pandas auf der Anlage sind, wird das nicht mehr möglich sein. Den dort gepflanzten Bambus dürfen die Roten Pandas fressen, aber sie sollen und müssen sich nicht ausschließlich davon ernähren. Sie erhalten zusätzlich noch Gemüse und so genannte Panda-Cakes.

Ursprünglich war geplant, die beiden Mandschurenkraniche, die bereits früher auf einem Teil der Anlage gehalten wurden, mit den Roten Pandas zu vergesellschaften. Zurzeit sind die Kraniche in einem Gehege oberhalb des Direktionsgebäudes untergebracht. Hier scheinen sie sich recht wohl zu fühlen. Sie schreiten gemütlich und entspannt durch das Terrain und sind für Besucher/-innen häufig sehr gut zu sehen. Was als Notlösung ge-



Die Roten Pandas können bald ihre neue Anlage beziehen

Foto: Birgit Klee



Die neue Anlage für die Roten Pandas im Bau

Foto: Jennifer Franic



Die Panda-Anlage wird geprägt durch viel Bambus



Foto: Maria Späting

Bambus haben die Roten Pandas zum Fressen gern

Foto: Birgit Klee

plant war, wird wohl zur Dauerlösung - die beiden Tiere dürfen dortbleiben. Die Skulptur „Rufende Kraniche“ wird aus diesem Grund auch dort und nicht wie ursprünglich geplant an der neuen Panda-Anlage ihren neuen Standort erhalten (siehe Bericht in diesem Heft).

Vergesellschaftung mit Schopfhirschen

Um die große Anlage gut zu nutzen, ist die Vergesellschaftung mit Schopfhirschen (*Elaphodus cephalophus*) geplant. Schopfhirsche, auch Schopfmuntjaks genannt, sind wie die Kleinen Pandas in Ostasien beheimatet. Markantes Merkmal der Männchen sind verlängerte obere Eckzähne, die aus dem Maul ragen. Der Grüne Zoo Wuppertal steht bereits auf der Warteliste für diese Tiere, gerade ist das Interesse an ihnen europaweit sehr hoch.

Astrid Padberg



Thomas Kramer IMMOBILIEN
www.thomaskramer-immobilien.de

Vermittlung von
Wohnimmobilien zum Kauf

**GARANTIERT DISKRET,
KOMPETENT & ZUVERLÄSSIG!**

Westfalenweg 269
42111 Wuppertal

WIR FREUEN UNS AUF IHREN ANRUF
0202-272 76 299

Neuigkeiten aus Aquarium und Terrarium

Die Umbauarbeiten gehen voran

Vor einigen Monaten wurden auf der rechten Seite des Aquariums im Grünen Zoo die Becken geleert und umfangreiche Umbauarbeiten begonnen. Diese sind nun weitgehend beendet. Die ersten vier Becken wurden zu Terrarien umgestaltet, in denen nun Madagaskar Buntfröschenchen (*Mantella madagascariensis*), blaubeinige Buntfröschenchen (*Mantella expectata*) und grüne Buntfröschenchen (*Mantella viridis*) zu beobachten sind. Im Anschluss daran werden drei Aquarien als Meerwasserbecken eingerichtet. Die hierfür benötigte Technik wurde im Februar geliefert. Nach Einbau der Technik musste sich das Mikroklima im Wasser erst einige Zeit entwickeln bevor Fische und Tiere eingesetzt werden. Dies wird nach Fertigstellung noch ein paar Wochen dauern. Bis Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, welche Tiere ab wann und in welchen Becken zu sehen sein werden.

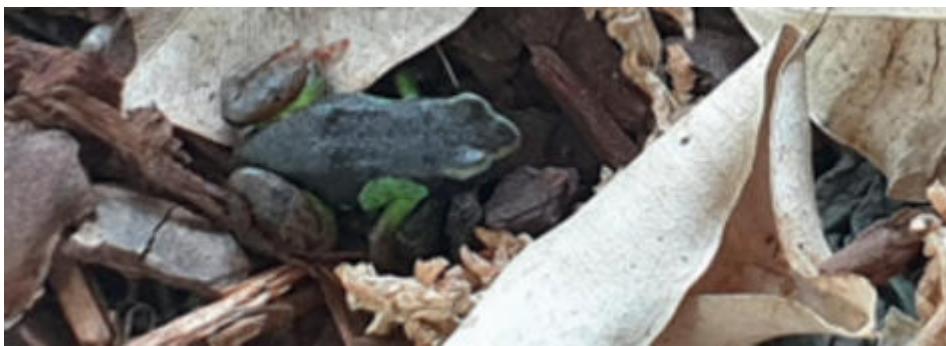
Auch im Terrarienbereich sind einige Gehege leer und sollen bald neue Bewohner erhalten. Nach der Quarantänezeit können dann Tomatenfrösche (*Dyscophus antongilii*), imposante Uganda-Rosenkäfer (*Mecynorrhina torquata ugandensis*), farbenprächtige Sudan Büffelkäfer (*Syncerus brachyceros*) und



Nach umfangreichen Bauarbeiten konnten nun neue Bewohner das Terrarium beziehen: Sudan Büffelkäfer (oben), Gesägte Flachschildkröte (unten links), Tomatenfrosch (unten mittig) und Knallrote Mosambik-Schnurfüßer (unten rechts)

Foto: Carmen Lietz





Madagaskar Buntfrosch



Foto: Carmen Lietz

Tagsüber hat die Pupille des Blattschwanzgeckos eine helle Färbung

Foto: Carmen Lietz

Knallrote Mosambik-Schnurfüßer (*Centrobolus spec. Mosambik*) betrachtet werden.

Im Ausweichquartier beim Junior-Zoo können die Nachzuchten aus dem Terrarium angeschaut werden. So freute sich der Grüne Zoo besonders über den Schlupf einer gesägten Flächschildkröte (*Homopus signatus*) und zwei ägyptischer Landschildkröten (*Testudo kleinmanni*). Dort können immer wieder neue Nachzuchten gefunden werden, die teilweise an andere Zoos abgegeben werden. Auch die aus Schwerin übernommene Zucht der Madagaskar Buntfröschen ist dort zu sehen.

Meister der Tarnung – der Blattschwanzgecko

Im Terrarium links vom großen Gummibaum muss man sehr genau hinschauen, um den Blattschwanzgecko (*Uroplatus*) zu entdecken. Er „verschmilzt“ regelrecht mit dem Ast, auf dem er sich niedergelassen hat.

Dieser neue Bewohner des Terrariums wird auch Blattschwanzgecko genannt. Die 8 bis 30 cm lange Echse ist zumeist nachtaktiv und gehört zu der Familie der Geckos, wie es an den Füßen mit den lamellenartigen Haftzehen gleich zu erkennen ist. Hierdurch hat er guten Halt auch an glatten Oberflächen, wobei seine kleinen, einziehbaren Krallen die Haltung beim Klettern noch verstärken. Die typischen geschlitzten Pupillen weisen eine weißlich bis hellbraune, nachts im geöffneten Zustand aber eine rotbraune Färbung auf. Seine grün-braun bis schwarze Färbung erleichtert seine Tarnung (*Mimese*). Auffällig ist sein flacher,

AH Dirk Hünninghaus®



HABEN SIE SCHIMMEL IM KELLER?

WIR LÖSEN DAS PROBLEM!
SCHNELL, ZUVERLÄSSIG, DAUERHAFT

HOTLINE: 0202 - 78 55 20

WWW.HUENNINGHAUS.COM

BESTES HANDWERK GEPRÜFTE QUALITÄT

45 JAHRE ERFAHRUNG



Ihr Tierbestatter seit 2004



antares
TIERBESTATTUNG

www.Tierbestattung.de
antares Tierbestattung Nickolmann • Bahnstr. 23 • 42327 Wuppertal

0202 - 75 82 060

blattförmiger Schwanz, dem er seinen Namen verdankt.

Er legt sich tagsüber meist flach an Äste an und ist kaum zu entdecken. In Laubhaufen und hohlen Baumstämmen hält er sich selten auf. Blattschwanzgeckos sind eine *endemische* Art und leben nur auf Madagaskar und den umliegenden Inseln. Dort sind sie nicht nur im bewaldeten Küstenland, sondern auch im hochgelegenen Bergland zu finden. Einige der bisher 14 bekannten Unterarten benötigen Nachttemperaturen von unter

20 Grad. Das Weibchen legt seine Eier in Höhlenverstecken und auch Blattachsen ab, bevorzugt aber eher eine Laubschicht am Boden. Aufgrund seiner Gefährdung sind Blattschwanzgeckos vollständig im Anhang 2 des Washingtoner Arten- schutz-Abkommens aufgeführt. Der Blattschwanzgecko soll demnächst noch ein Weibchen zur Gesellschaft bekommen mit der Hoffnung auf baldigen Nachwuchs.

Carmen Lietz



Hier hat sich doch tatsächlich ein Blattschwanzgecko versteckt ...
Foto: Carmen Lietz

Erfolgsgeschichten des Zoo-Vereins

Vor 60 Jahren: Der Zoo-Verein finanziert einen Ponystall

Als zweites Projekt seiner Vereinsgeschichte finanziert der Zoo-Verein 1962 einen Ponystall in der Nähe des Affenhauses. In direkter Nachbarschaft befinden sich heute der Kinderspielplatz und die Arena mit der „WupperDüne“. Der zwischenzeitlich umgebaute Stall beherbergt heute die Kängurus.



Vom Spielplatz aus kann man die Bennettkängurus in ihrem Stall beobachten

Fotos: Barbara Scheer

Vor 55 Jahren: Start der „Aktion Pinguin“

1967 startet der Zoo-Verein die „Aktion Pinguin“ für die erste vom Zoo-Verein finanzierte Pinguinanlage, die 1971 eröffnet wird und bis 2007 in Betrieb ist. Bei dieser behördlich genehmigten Sammelaktion werden kleine Wackelpinguine verkauft. Zur Pinguinale 2006 wird eine Neuauflage dieser Wackelpinguine herausgebracht, sie können bis heute in der Zoo-Truhe erworben werden.



Wackelpinguine der Pinguinale 2006

Foto: Peter Frese



Die Übergangsanlage für Königspinguine

Foto: Barbara Scheer



Vor 15 Jahren: Eine Übergangsanlage für Königspinguine

Für den Neubau der Pinguinanlage wird für die verbliebenen Bewohner, die Königspinguine, vom Zoo-Verein eine Übergangsanlage gebaut. Hier verbringen die Tiere die Zeit bis zur Eröffnung der neuen Pinguinanlage 2009. Die Übergangsanlage neben dem heutigen JuniorZoo wird später zunächst für Zwergpinguine genutzt, heute sind hier Nachzuchten aus dem Terrarium untergebracht.

Andreas Haeser-Kalthoff

August Pohli GmbH & Co. KG

Höcker Feld 10-12
42279 Wuppertal
Telefon: +49 (0)202 648 24-0
Fax: +49 (0)202 648 24-24
eMail: info@pohli.de
Web: <https://www.pohli.de>

www.pohli.de
pohli
Partner für Packungen



Die Eleganz der Kraniche in Bronze

Kunst im Grünen Zoo

Elegant recken sie ihre langen Hälse zum Ruf – und bleiben doch stumm. Die „Rufenden Kraniche“ gehören untrennbar zum Grünen Zoo, seitdem Wilhelm Muthmann das Bronzepaar an die Hubertusallee schenkte. Die Rufenden Kraniche sind eines der Kunstwerke, die die Parkanlage des Zoos bereichern und denen eine kleine Reihe im Pinguinal gewidmet werden soll.

Der Gönner selbst ließ sich auf dem Sockelstein der Skulptur nicht verewigen. „Rufende Kraniche von Fritz Melis Gestiftet dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. von einem Freund und Förderer“ steht dort geschrieben. Eben dieser Freund und Förderer war Wilhelm Muthmann aus der Wuppertaler Unternehmerfamilie Blumhardt, der von 1966 bis 1997 als Vorsitzender des Zoo-Vereins mit Herzblut und Mäzenatenseele für den Wuppertaler Zoo wirkte. Mit den Kranichen, die fortan im Rosengarten stehen sollten, schenkte Wilhelm Muthmann dem Zoo ein Kunstwerk aus der reichen Schaffenskraft des Berliner Architektensohnes Fritz Melis.

Geboren 1913 studierte der von 1933 bis 1936 an der Berliner Akademie der Künste unter anderem als Meisterschüler des Ludwig Gries, mit dem er gemeinsam am Bundesadler der Plenarsäle des Bundestags arbeitet. Ludwig Gries und Hugo Lederer begeisterten den jungen Fritz Melis für die Berliner Tradition der realistischen Tierplastik. Mit seinem feinen Sinn für die Schönheit der Tierwelt und seiner akribischen Umsetzung der Tierkörper schuf Fritz Melis zahlreiche wunderschöne Tierplastiken, wobei es ihm vor allem die Vogelwelt angetan hatte. Ab 1950 arbeitete Melis als Dozent an der TH Stuttgart und wurde zu einem umworbenen Bildhauer für die Kunst am Bau.

Die Rufenden Kraniche des Wuppertaler Zoos gehören zu den zahlreichen in Bronze gegossenen Vogelgruppen, für die Fritz Melis berühmt wurde. Das wichtigste auf dem langen Weg zur



Die Rufenden Kraniche hatten lange ihren Platz im Rosengarten. Bei den Vorbereitungen zum Bau von Aralandia wurden sie beschädigt und deswegen restauriert. Die Bronzeplastik soll neben dem neuen Gehege der Mandschurenkraniche unterhalb des Vogelhauses, in der Nähe des Insektengartens ihren neuen Standort erhalten.

Foto: Barbara Scheer

fertigen Plastik sei das Naturstudium, beschrieb Melis einst den Werdegang seiner Kunstwerke, warum er viel Zeit in den verschiedenen Zoologischen Gärten verbrachte. „Es ist mein Anliegen, das jeweilige Tier so typisch wie möglich, so einfach wie möglich, und so formgerecht wie möglich zu gestalten“, wird Melis zitiert.

Die Eleganz der Kraniche scheint den Künstler schon lange, bevor er 1982 die Wuppertaler Skulptur schuf, ganz besonders verzaubert zu haben. Bronzene Kronenkraniche (1958) stehen im Garten der Willy Brandt Villa in Bonn, fünf Jungfernkräne (1975) an der Allianz Köln, die Skulptur „Stolze Kraniche“ (1977) auf der Senator Burda Anlage in Offenburg. Doch auch Bären, Affen, Katzen, Ziegen, Mammut und viele Tiere mehr erlangten durch Fritz Melis das ewige Leben. Das Museum of Modern Art in New York, eine der bedeutendsten zeitgenössischen Kunstsammlungen, zeigt ein bronzenes Katzenrelief von Fritz Melis, der als einer der bekanntesten Tierbildhauer Deutschlands gilt.

Zwar war die Fauna sein größter Ideenfundus, doch vertraute man dem Künstler auch die künstlerische Umsetzung ganz anderer Themen an. So erhielt Fritz Melis 1960 den Auftrag, ein großes Kriegsgefallendenkmal für die Deutsche Kriegsgräberstätte Champigny-Saint-André in der Normandie zu gestalten. Den hier ruhenden fast 20.000 deutschen Soldaten, die im Zweiten Weltkrieg gefallen sind, sind hier ebenfalls die von Melis geschaffenen „Drei auffliegenden Tauben“ gewidmet.

Die höchste Dichte an Melis-Kunstwerken dürfte es in Bietigheim-Bissingen geben. Zahlreiche Skulpturen schmücken in der Kreisstadt bei Stuttgart das Stadtbild. Im Ortsteil Metterzimmern hatte Fritz Melis 1958 ein Atelierhaus mit Ausstellungsgarten errichtet. Und in Bietigheim-Bissingen verstarb der Schöpfer 1982, just in dem Jahr, in dem er das Wuppertaler Kranichpaar fertigstellte.

Susanne Bossy

200 Jahre Sparkasse Wuppertal

Am 5. Januar 2022 konnte die Sparkasse Wuppertal ihr 200-jähriges Bestehen feiern. Gegründet 1822 in Elberfeld als eine der ersten Sparkassen der Region ist sie Ihrem Auftrag für gutes Leben und Wohlstand und dem Konzept der sozialen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit bis heute treu geblieben. Mehr als 60 Prozent der Privathaushalte und mehr als 75 Prozent der Firmen in unserer Stadt vertrauen inzwischen diesem Modell, dass nicht in erster Linie auf Gewinnmaximierung ausgelegt ist. Erhebliche Anteile der erwirtschafteten Mittel fließen jedes Jahr wieder zurück an die Stadtgesellschaft und kommen sozialen Projekten, der Förderung von Bildung, Kultur und Sport zugute.

Ein wichtiger Partner des Zoo-Vereins

Wer wüsste das nicht besser zu schätzen als der Zoo-Verein selbst, den die Sparkasse seit vielen Jahrzehnten vielfältig unterstützt. So sind oder waren seit mehr als 50 Jahren immer Vorstandsmitglieder in unserem Vorstand tätig, sei es als

Schatzmeister oder stellvertretende Vorsitzende. Zu nennen sind die Herren Günther Knorr, Friedrich-Wilhelm Schäfer, Gunther Wölges und Axel Jütz. Die Sparkasse hat sich in dieser Zeit aber auch zu einem der wichtigsten Partner des Zoo-Vereins, als großzügiger Spender, wichtiger Ratgeber und guter Gastgeber entwickelt. Dafür dankt der Zoo-Verein sehr herzlich.

Das Geburtstagskind macht Geschenke

Eigentlich werden ja Geburtstagskinder beschenkt – die Sparkasse macht es auch in ihrem Jubiläumsjahr anders herum und beschenkt den Zoo-Verein und den Grünen Zoo. So können sich die Vereinsmitglieder neben der traditionellen Mitgliederversammlung in der Glashalle der Sparkasse am 24. Mai in diesem Jahr gleich auf drei weitere Vortragsveranstaltungen freuen. Sie sollen im Herbst stattfinden, die Mitglieder können sich bereits jetzt dafür anmelden. Als wäre das noch nicht genug, gibt es im Grünen Zoo selbst für die jüngeren



Bauarbeiten für den neuen Kletterspielplatz oberhalb von Aralandia

Foto: Maria Späting

Gäste (und möglichen späteren Kunden/-innen der Sparkasse) ab diesem Frühjahr einen neuen Spielbereich auf der Wiese oberhalb von Aralandia, vom Zoo-Verein umgesetzt und von der Sparkasse finanziert. Wir danken und gratulieren der Sparkasse, seiner Belegschaft und dem Vorstand zum Jubiläum und für dieses schöne Zeichen der Verbundenheit mit Zoo-Verein und dem Grünen Zoo Wuppertal und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Bruno Hensel



Aras sind gute Kletterer; neben Aralandia bietet der neue Spielplatz tolle Klettermöglichkeiten für Kinder

Foto: Maria Späting

Hinweise für Vereinsmitglieder

Mit Beginn der Corona-Pandemie kam leider auch das Veranstaltungsprogramm des Zoo-Vereins zum Erliegen. In diesem Jahr sollen nun endlich wieder Führungen durch den Grünen Zoo, Vorträge und andere Veranstaltungen stattfinden, auch sein Reiseprogramm möchte der Zoo-Verein langsam wieder aufnehmen. Bis in den Herbst hinein gibt es daher ein prall gefülltes Programm, das nachfolgend aufgeführt ist. Für einige der Veranstaltungen sind Anmeldungen notwendig, die entsprechenden Formulare erhalten die Mitglieder mit der Infopost. Die Mitglieder werden gebeten, zu den Veranstaltungen ihre Mitgliedskarte mitzuführen.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie stehen alle Veranstaltungen des Zoo-Vereins auch weiterhin unter Vorbehalt. Informationen zum aktuellen Status gibt es auf der Internetseite des Zoo-Vereins (www.zoo-verein-wuppertal.de) unter der Rubrik „Termine“.

Sa, 07.05.22 15.00 Uhr

Zooführung* „Frühling im Grünen Zoo“

Sa, 14.05.22 15.00 Uhr

Vortrag ** von Astrid Padberg (Zoo-Verein Wuppertal e.V.) „Singapur - die Stadt im Garten“

Di, 24.05.22 18.00 Uhr

Mitgliederversammlung in der Glashalle der Stadtsparkasse Wuppertal (separate Einladung erfolgt, nur für Mitglieder, Anmeldung erforderlich)

Mo, 06.06.22 ganztägig

Internationaler Zoo-Förderertag

Sa, 11.06. – So, 12.06.22

Wochenendfahrt in den Zoo am Meer und ins Klimahaus Bremerhaven (Anmeldung erforderlich beim Reise-Veranstalter Rheingold-Reisen-Wuppertal, Tel. 0202 / 76 96 30)

Sa, 23.07.22 15.00 Uhr

Zooführung * „Sommerlicher Rundgang durch den Grünen Zoo“

Fr, 12.08.22 19.00 Uhr

Sommerabend am Okavango (Anmeldung erforderlich)

Sa, 20.08.22 ganztägig

Tagesfahrt zum Opel-Zoo Kronberg (Anmeldung erforderlich)

Sa, 03.09.22 15.00 Uhr

Informationsveranstaltung ** „Vererben, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“ mit Notar Dr. Philipp Freiherr von Hoyenberg (Anmeldung erforderlich)

Sa, 17.09.22 15.00 Uhr

Patentreffen (Anmeldung erforderlich)

* Treffpunkt für die Zooführungen ist der Zoo-Eingang

** Vorträge finden (sofern nichts Anderes angegeben ist) in der Zooschule statt

Vortragsreihe "Zu Gast bei Freunden von Aralandia"

Aus Anlass des Jubiläums „200 Jahre Sparkasse Wuppertal“ finden diese Vorträge in der Glashalle der Stadtsparkasse Wuppertal am Johannisberg statt. Mögliche Vorgaben aufgrund der Corona-Pandemie (Maskenpflicht, Zugangsbe-

schränkungen) sind zu beachten. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich.

Mi, 21.09.22 18.00 Uhr

Vortrag von Dr. Severin Dressen (Direktor Zoo Zürich) „Das Entwicklungskonzept des Zoo Zürich 2050 - der Zoo der Zukunft“ in der Glashalle der Stadtsparkasse Wuppertal, Johannisberg

Di, 11.10.22 18.00 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Matthias Reinschmidt (Direktor Zoo Karlsruhe) „Meine Reisen zu den Artenschätzten der Welt“ in der Glashalle der Stadtsparkasse Wuppertal, Johannisberg

Mo, 14.11.22 18.00 Uhr

Vortrag von Christoph Kiessling (Präsident Loro Parque Fundacion) „50 Jahre Loro Parque - wie aus einer Vision der beste Zoo der Welt wurde“ in der Glashalle der Stadtsparkasse Wuppertal, Johannisberg

Wie alle aktuell geplanten Veranstaltungen steht aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie auch diese unter Vorbehalt. Bitte informieren Sie sich auf der Internetseite des Zoo-Vereins (www.zoo-verein-wuppertal.de) unter der Rubrik „Termine“ jeweils über den aktuellen Status.

Christlicher Hospizdienst

im Wuppertaler Westen e. V.



In Würde leben,
in Würde sterben.
Beistehen, betreuen, begleiten.

✉ E-Mail: info@christlicher-hospizdienst.de

↗ Mehr Informationen auf:
www.christlicher-hospizdienst.de

Nutzung des SEPA- Lastschrifteinzugsverfahrens für die jährliche Beitragszahlung

Seit 2017 können die Mitglieder des Zoo-Vereins ihren Mitgliedsbeitrag und ggf. auch eine zuzügliche freiwillige Spende per SEPA-Lastschriftverfahren einziehen lassen. Die Mehrzahl der Mitglieder macht von dieser Möglichkeit zur bequemen Beitragszahlung bereits Gebrauch. Der Zoo-Verein hofft, dass sich noch möglichst viele weitere Mitglieder dem Einzugsverfahren anschließen, um die Buchhaltung des Vereins zu entlasten. Ein entsprechendes Lastschrifteinzugsformular (SEPA-Lastschriftmandat) ist über die Geschäftsstelle des Vereins erhältlich. Die Abbuchung findet einheitlich jeweils am 01.03. des Jahres statt.



Der Frühling im Grünen Zoo lässt sich in diesem Jahr hoffentlich wieder unbeschwert genießen - fast wie vor Corona
Foto: Maria Späting

- Güterkraftverkehr
- Logistik
- Sammelverkehr
- Lagerung
- Distribution

BERGMANN
SPEDITION

BERGMANN GmbH & Co. KG SPEDITION • Otto-Hahn-Str. 21 • 42369 Wuppertal
Fon: +49 (0)202 / 2 46 41 - 0 • Fax: +49 (0)202 / 2 46 41 - 30
service@bergmann-spedition.de • www.bergmann-spedition.de • www.vtl.de

Die Spedition wurde 1931 von Emil Bergmann, dem Großvater des heutigen Geschäftsführers, mitten in Ronsdorf gegründet und Ende der 70er-Jahre in die Otto-Hahn-Str. verlegt. Der Aktionsradius der Bergmann-Flotte beschränkte sich zunächst auf Nordhessen und das Bergische Land, weitete sich aber später auf ganz Deutschland aus. Heute vereint die Firma Bergmann die Vorzüge eines mittelständischen Betriebes mit dem Leistungsspektrum einer Großspedition. Über die VTL ist Bergmann in der Lage, termingerecht in weite Teile Europas zu transportieren.



VTL

Endlich wieder reisen mit dem Zoo-Verein

2022 plant der Zoo-Verein wieder erste Reiseangebote

In den vergangenen beiden Jahren fiel das Reiseangebot des Zoo-Vereins – ebenso wie das gesamte Veranstaltungsprogramm – wie so vieles leider der Corona-Pandemie zum Opfer.

In 2022 soll es nun endlich wieder Veranstaltungen und auch Fahrten und Ausflüge mit dem Zoo-Verein geben. Auf eine größere Reise wird zwar noch verzichtet, aber eine Tagesfahrt nach Kronberg und eine Wochenendreise nach Bremerhaven – beide stehen natürlich weiterhin unter dem Vorbehalt der Durchführbarkeit – sind in der Planung.

Wochenendfahrt nach Bremerhaven

Vom 11. bis 12. Juni 2022 soll nun endlich die Wochenendfahrt nach Bremerhaven mit Besuch des dortigen Zoos am Meer sowie des Klimahauses nachgeholt werden. Der Zoo am Meer ist spezialisiert auf wasserlebende und nordische Tierarten. Im Klimahaus lassen sich die Klimazonen der Erde auf spannende und einzigartige Weise erleben. Ein Abstecher zum ganz in der Nähe des Zoos gelegenen Deutschen Auswandererhaus kann auf eigene Faust gemacht werden. Diese Reise wird mit Rheingold-Reisen Wuppertal durchgeführt.



Ausstellungsbereiche im Klimahaus

Foto: Zoo am Meer Bremerhaven



Robbenfütterung im Zoo am Meer in Bremerhaven

Foto: Zoo am Meer Bremerhaven

Tagesfahrt nach Kronberg

Am Samstag, den 20. August 2022, ist eine Tagesfahrt zum Opel-Zoo in Kronberg geplant. Der Zoodirektor des 27 Hektar großen Landschaftszoos im Taunus, Dr. Thomas Kauffels, war früher wissenschaftlicher Mitarbeiter im Wuppertaler Zoo und ist manchen Mitgliedern aus dieser Zeit sicher noch bekannt. Der letzte Besuch des Zoo-Vereins im Opel-Zoo, der 2021 sein 65-jähriges Bestehen feiern konnte, liegt bereits einige Jahre zurück. Daher darf mit Spannung auf die Entwicklungen der letzten Jahre in Kronberg geblickt werden. So können sich die Mitreisenden auf die 2016 eröffnete Anlage für Brillenpinguine freuen, bei der die Vögel durch acht Zentimeter dicke Scheiben

gut beim Schwimmen und Tauchen beobachten werden können. Neu sind auch die Anlage für Feldhamster und Ziesel von 2018 und die im Jubiläumsjahr 2021 eröffnete Madagaskar-Anlage für Kattas und Rote Varis. Auf dem Rundgang fehlen wird sicher nicht ein Abstecher zur 2013 eröffneten Anlage für Afrikanische Elefanten, auf auch der 2008 in Wuppertal geborene Elefantenbulle Tamo lebt. Anmelden kann man sich für die Tagesfahrt noch bis zum 15. Juni direkt beim Zoo-Verein, alle Mitglieder haben ein entsprechendes Anmeldeformular erhalten. Die Kosten betragen 30 Euro pro Person. Die zum Zeitpunkt der Fahrt geltenden Corona-Regeln sind zu beachten.

Andreas Haeser-Kalthoff



Gnus und Giraffen auf der Afrikasavanne im Opel-Zoo Kronberg

Foto: Astrid Padberg

Impressum

Impressum

Herausgeber:
Zoo-Verein Wuppertal e.V.

Geschäftsstelle:
Hubertusallee 30
42117 Wuppertal

Internet:
www.zoo-verein-wuppertal.de
ISSN 1866-1920

Redaktion:
Mandy Berger
Susanne Bossy
Barbara Brötz
Andrea Bürger
Andreas Haeser-Kalthoff (verantw.)
Bruno Hensel
Eva-Maria Hermann
Astrid Padberg

Kontakt:
Zoo-Verein Wuppertal e.V.
Dipl.-Biol. Andreas Haeser-Kalthoff
(Geschäftsführer)
Tel.: 0202 / 563-3662
E-Mail:
zoo-verein@zoo-wuppertal.de

Vorstand:
Bruno Hensel (1. Vorsitzender)
Dirk Jaschinsky (Stellv. Vorsitzender)
Axel Jütz (Schatzmeister)

Beirat:
Susanne Bossy
Frank Engelhard
Dr. Philipp Freiherr von Hoyenberg
Peter Jung
Klaus-Jürgen Reese
Vivica Mittelsten Scheid
Gunther Wölges

pinguinal®
Keiner wie wir.

Gesamtherstellung:
Bergische Blätter Verlags-GmbH
Schützenstr. 45, 42281 Wuppertal
Internet: www.bergische-blaetter.de

Satz / Layout: Stephanie Trapp

Auflage: 5.000 Exemplare
Papier: FSC®-zertifiziertes Papier



Das Niederbergische Uhu-Projekt

Eine Initiative der regionalen Industrie,
Kommunen und Naturverbände

15 Jahre Niederbergisches Uhu-Projekt
15 Jahre spannende Beobachtungen

Infos und Anfragen: d.regulski@t-online.de · www.niederberg-uhus.de

TIERPARKGESCHICHTE

Vergangenheit und Zukunft der Zoologischen Gärten



Das Magazin für Zoofreunde

Vielseitig, gut recherchiert und häufig überraschend: Mit drei Ausgaben pro Jahr blickt das Magazin TierparkGeschichte auf unterschiedlichste Aspekte der Zoologischen Gärten. Historische Rückblicke, aktuelle Porträts und ausführliche Vorstellungen einer Zoowelt, die sich permanent wandelt und Beachtliches in all ihren Aufgabenbereichen leistet.

Weitere Informationen unter
www.tierparkgeschichte.de

Angst&Schrecken Verlag e.K. | Steeler Str. 49 | 45884 Gelsenkirchen

Allgemeine Informationen zum Zoo-Verein

Zoo-Verein Wuppertal e.V.

Geschäftsstelle:
Zoologischer Garten Wuppertal
Hubertusallee 30
42117 Wuppertal
Tel.: 0202 / 563 3662
E-Mail: zoo-verein@zoo-wuppertal.de
Internet: www.zoo-verein-wuppertal.de

Der am 27. Oktober 1955 gegründete Zoo-Verein Wuppertal e.V. ist die Vereinigung der Freunde und Förderer des Zoologischen Gartens Wuppertal. Er hat über 2.100 Mitglieder und gehört der Gemeinschaft der Zooförderer e.V. (GdZ) an.

Ziel des Zoo-Vereins ist die Erhaltung und Erweiterung des Grünen Zoos Wup-

pertal und seiner Einrichtungen. Durch die Finanzierung neuer Gebäude und Anlagen – bis heute inklusive des aktuellen Projektes Aralandia in einem Gesamtwert von mehr als 15 Millionen Euro – hilft er, die Attraktivität des Zoos weiter zu steigern. Daneben unterstützt er den Grünen Zoo bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen und bei seinen Marketingaktivitäten sowie bei zahlreichen Gelegenheiten auch durch den persönlichen Einsatz der Vereinsmitglieder. Gemeinsam mit dem Grünen Zoo fördert der Zoo-Verein Forschungs-, Natur- und Artenschutzprojekte zur Erhaltung bedrohter Tierarten und Lebensräume. Die finanziellen Mittel des Zoo-Vereins stammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Sponsorenleistungen, Erbschaften, Vermächtnissen und Stiftungen.

Seinen Mitgliedern bietet der Zoo-Verein ein vielfältiges Veranstaltungsangebot, das Zooführungen unter fachkundiger Leitung, Vorträge, Film- und Diavorführungen, Tagesausflüge in andere Zoologische Gärten sowie mehrjährige Reisen zu Zoos im In- und Ausland umfasst. Darüber hinaus bietet er den Kontakt zu Gleichgesinnten, denen der Grüne Zoo Wuppertal und seine Tiere am Herzen liegen und die sich hinter die Idee eines weltweit praktizierten Naturschutzes stellen. Mitglieder des Zoo-Vereins erhalten das Vereinsmagazin „Pinguinal“ zweimal jährlich kostenlos zugesendet.

Wenn Sie Mitglied im Zoo-Verein werden möchten, senden Sie die Beitrittsklärung aus dem Heft ausgefüllt an die Geschäftsstelle des Zoo-Vereins.

Allgemeine Hinweise zum Pinguinal

Beiträge

Wir freuen uns über die Einsendung von Beiträgen, übernehmen für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos keine Gewährleistung. Abdruck, Änderungen und Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Jede Autorin/Jeder Autor erklärt sich mit der redaktionellen Bearbeitung des Beitrages einverstanden. Textbeiträge sind bitte als Word-

Dokument ohne eingefügte Bilder einzureichen. Bitte senden Sie uns Fotos und andere Illustrationen versehen mit einer Quellenangabe als separate Dateien. Es muss sichergestellt sein, dass die jeweiligen Fotografinnen/Fotografen mit der Verwendung und Veröffentlichung der Fotos einverstanden sind und dass evtl. Persönlichkeitsrechte gewahrt werden.

Leserbriefe

Ihre Meinung zum Pinguinal interessiert uns. Senden Sie uns Ihre Anmerkungen, Anregungen und Fragen. Über Abdruck und ggf. Kürzungen von Leserbriefen entscheidet die Redaktion. Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder:

zoo-verein@zoo-verein-wuppertal.de

Beitrittserklärung

Hiermit trete ich / treten wir dem Zoo-Verein Wuppertal e.V. bei.

Name

Vorname

Geburtsdatum

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Telefon

Datum

Unterschrift

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

..... Einzelperson	20,00 €
..... Eheleute/Partner	25,00 €
..... Firma	40,00 €

Ich / Wir möchte(n) mehr tun und zahle(n) einen Jahresbeitrag von _____, _____ €

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung und Ordnungen des Zoo-Vereins in der jeweils gültigen Fassung an. Die Hinweise und Informationen zur Datenverarbeitung nach Artikel 13 und 14 DSGVO habe ich gelesen und zur Kenntnis genommen.

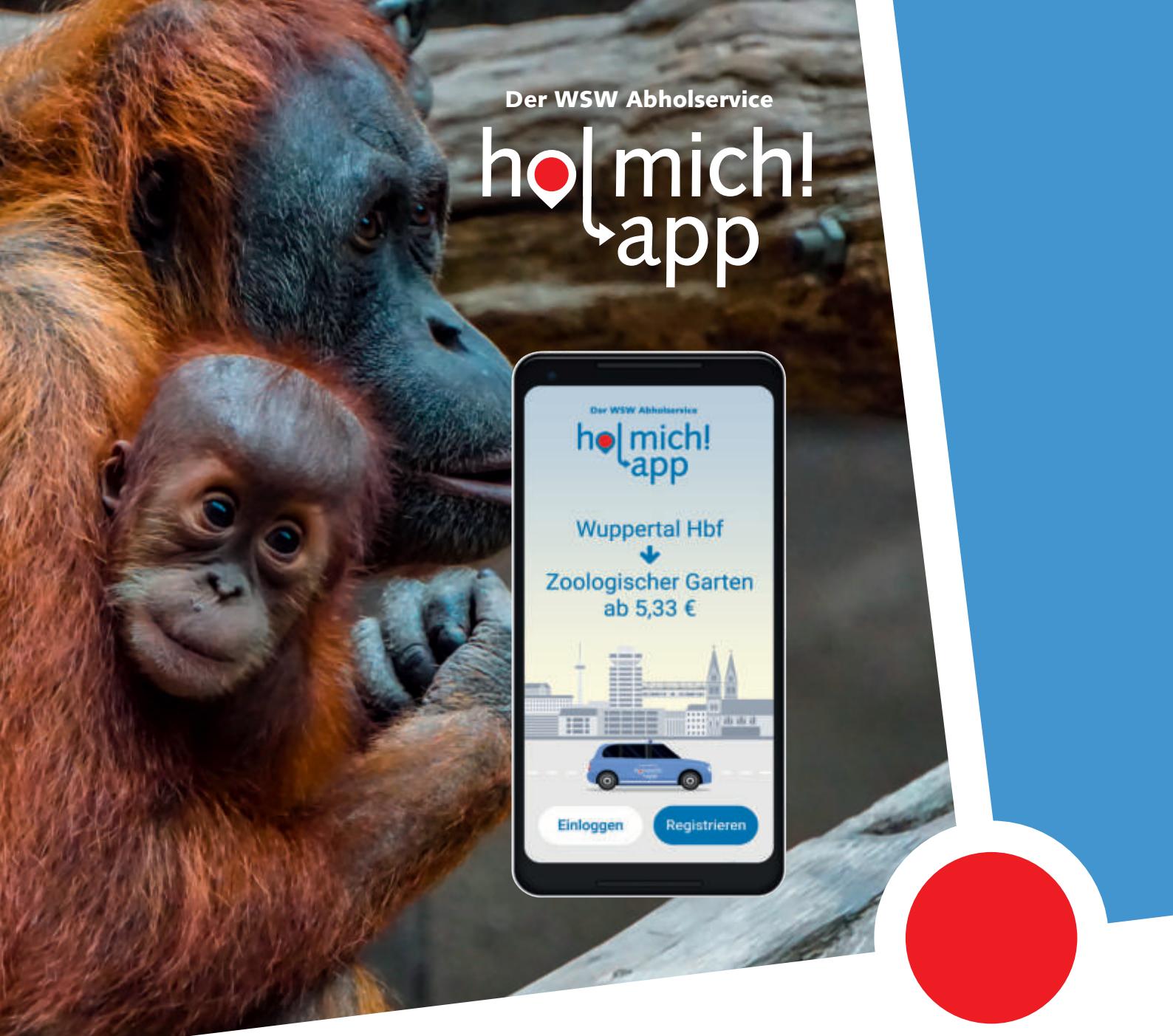
Wir danken Ihnen für Ihren Beitritt zum Zoo-Verein Wuppertal e.V. Ihre Mitgliedskarte erhalten Sie, sobald Ihre Überweisung bei uns eingegangen ist. Für Ihre Spenden erhalten Sie eine steuerlich absetzbare Zuwendungsbestätigung. Wir bitten Sie, gleichzeitig mit der Beitrittserklärung die Beiträge oder Spenden auf unser Konto bei der Stadtsparkasse Wuppertal zu überweisen.

IBAN: DE36 3305 0000 0000 9777 77 • BIC: WUPSDE33XXX

Aralandia – faszinierend, farbenfroh, federführend.



Bunte Federvielfalt in einer der größten
begehbaren Freiflugvolieren für Papageien.
Aralandia ist die neue und einzigartige
Heimat für Aras, Sittiche, Flamingos und
Pudus im Grünen Zoo Wuppertal.



Der WSW Abholservice

holmich!
app



Mit der Hol mich! App zum Zoo!

Einfach mal das Auto stehen lassen und sich bequem von einem unserer Cabs abholen lassen – so startet der Zoobesuch direkt entspannt! Bezahlt wird sicher und bargeldlos in der App. Mehr Infos unter **holmich-app.de**.



WSW.